

wolfurt

KONZEPTION



wolfurt

KINDERGÄRTEN UND
KLEINKINDBETREUUNG



INHALT

ALLGEMEINER ÜBERBLICK

1.	VORWORT	1
<hr/>		
2.	EINFÜHRENDE WORTE	3
<hr/>		
3.	GESETZLICHER RAHMEN	3
	3.1 Gemeinde	4
	3.2 Land	5
	3.3 UNICEF	6
<hr/>		
4.	EINRICHTUNGEN	8
	4.1 Kindergarten Bütze und Bütze-Nest	9
	4.2 Kindergarten Dorf	10
	4.3 Kindergarten Fatt	11
	4.4 Kindergarten Haus für Kinder	12
	4.5 KiVi (Villa, Nest)	13
	4.6 Kindergarten Rickenbach	14
	4.7 Kindergarten Strohdorf	15
<hr/>		
5.	TARIFE	16
<hr/>		
6.	KOORDINATION	17
	6.1 Anmeldung	17
	6.2 Ferien	17
<hr/>		
7.	ALLGEMEIN	19
	7.1 Mittagessen/Jause	19
	7.2 Hygiene	19
	7.3 Informationsweitergabe	19
	7.4 Transitionen/Übergänge	20
	7.5 Kinderschutz	20
<hr/>		
8.	WERTE & HALTUNGEN	21
	8.1 Kinder	21
	8.2 Eltern und Erziehungsberechtigte	21
	8.3 Pädagogisches Fachpersonal	21
	8.4 Team	21
	8.5 Vernetzungspartner*innen	22
<hr/>		
9.	BILDUNGSBEREICHE	23
	9.1 Emotionen und soziale Beziehungen	23
	9.2 Ethik und Gesellschaft	23
	9.3 Sprache und Kommunikation	23

9.4 Bewegung und Gesundheit	24
9.5 Ästhetik und Gestaltung	24
9.6 Natur und Technik	24
<hr/>	
10. BILDUNGSPRINZIPIEN	25
<hr/>	
11. BEGLEITUNG DER KINDER IN IHRER ENTWICKLUNG	27
<hr/>	
12. ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN/ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN	28
<hr/>	
13. ZUSAMMENARBEIT IM TEAM	30
<hr/>	
14. ZUSAMMENARBEIT MIT VERNETZUNGSPARTNER*INNEN	31
<hr/>	
15. WOLFURT LÄSST KEIN KIND ZURÜCK	32
<hr/>	
16. QUALITÄTSMANAGEMENT	33
<hr/>	
17. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	35
<hr/>	
EINRICHTUNGEN IM DETAIL	
18. KINDERGARTEN BÜTZE UND BÜTZE-NEST	37
<hr/>	
19. KINDERHAUS DORF	48
<hr/>	
20. KINDERGARTEN FATT	61
<hr/>	
21. KINDERGARTEN HAUS FÜR KINDER	69
<hr/>	
23. KINDERGARTEN RICKENBACH	77
<hr/>	
24. KINDERGARTEN STROHDORF	89
<hr/>	



Bgm. in Angelika Moosbrugger



Doris Meusburger

VORWORT

LIEBE ELTERN, LIEBE ERZIEHUNGSBERECHTIGTE!

In mehreren Klausurtagen haben unsere Mitarbeitenden gemeinsam eine Konzeption für die Kindergärten und Kleinkindbetreuungseinrichtungen erarbeitet, sich mit Werten und Haltungen intensiv beschäftigt und gemeinsame Standards für die Einrichtungen festgelegt. Die Familien- und Arbeitsstrukturen und folglich der Betreuungsbedarf entwickeln sich in der heutigen Gesellschaft stetig weiter und ändern sich in kurzen Zeitabständen. Unser hervorragend geschultes pädagogisches Personal ist daher regelmäßig gefordert, sich mit neuen Aufgaben und Situationen auseinanderzusetzen. Diesen Entwicklungen mit moderner Methodik zu begegnen und Organisationsformen zu überdenken, ist für unser pädagogisches Fachpersonal selbstverständlich. Durch ihr Gespür und ihre jahrelange Erfahrung entstand bei der Erarbeitung dieser Wolfurter Kindergarten- und Kleinkindbetreuungskonzeption ein intensiver und produktiver Austausch.

Mit der vorliegenden Konzeption stellt Ihnen unser Team Wolfurt seine Arbeit vor und setzt sich gleichzeitig mit dem individuellen pädagogischen Schwerpunkt der jeweiligen Einrichtung auseinander.

All unsere Kindergärten und Kleinkindbetreuungen in Wolfurt sollen Orte des Vertrauens sein. Orte, in denen sich alle Familien unterstützt und gut aufgehoben fühlen und wo Beziehung stattfindet. Räume, in denen Kinder die besten Möglichkeiten für Weiterentwicklung und Vorbereitung auf das Leben in der Gemeinschaft finden. Kinder machen in unseren Betreuungseinrichtungen prägende Erfahrungen für ihr zukünftiges Leben. Hier verbringen sie neben dem Zuhause einen erheblichen Teil ihrer Zeit. Als Gemeinde sind wir bemüht, unsere Angebote verantwortungsbewusst im Kleinkind- und Kindergartenalter so zu gestalten, dass Ihr Kind behütet aufwachsen und sich nach seinen Bedürfnissen entfalten kann.

Ihnen als Eltern und Erziehungsberechtigte soll die Konzeption einen Einblick in organisatorische Abläufe, den Kindergarten- und Kinderbetreuungsalltag und in die vielschichtigen Aufgaben des Teams inner- und außerhalb der Betreuungszeiten geben. Hinter dieser Konzeption steckt viel Erfahrung, Professionalität, stete Weiterentwicklung, Fortbildung und nicht zu vergessen: Herz. Unsere Einrichtungen in Wolfurt stehen für Lebendigkeit, Buntheit und Qualität!

Wir freuen uns, Ihr Kind in unserer Einrichtung begrüßen und über die nächsten Jahre begleiten zu dürfen.

Ein großes Dankeschön gilt unseren zuverlässigen Mitarbeiter*innen, die ihrer Arbeit mit viel Einsatz und Kompetenz nachgehen.

Ein Danke auch an Sie, liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, für Ihr Vertrauen und Interesse!



Bgm.ⁱⁿ Angelika Moosbrugger
Gemeinderätin für Bildung und Kultur

Doris Meusburger
Koordinatorin für Kinderbetreuung und
„Wolfurt lässt kein Kind zurück“

2. EINFÜHRENDE WORTE

Die vorliegende Konzeption wurde von uns Mitarbeiter*innen der Kinderbetreuungseinrichtungen der Marktgemeinde Wolfurt gemeinsam mit der Begleitung von Frau Barbara Ganath, selbstständige Supervisorin, Coach und Organisationsentwicklerin, erarbeitet.

In einem mehrtägigen Workshop fanden ein reger Austausch und intensive Diskussionsrunden statt. Es war ein produktiver Gruppenprozess, in dem Gemeinsamkeiten erarbeitet wurden und in dem es dennoch Platz für Individualität gab. Die gemeinsame Zeit und der Austausch waren sehr befruchtend und horizonterweiternd.

Das Konzept soll einen transparenten Einblick in unsere Einrichtungen geben und dient als Grundlage und Orientierungshilfe für unsere tägliche Arbeit mit den Kindern. Zudem beinhaltet es die pädagogischen und methodischen Schwerpunkte unseres Alltags.

Wir stellen damit der Öffentlichkeit die Arbeit unserer elementarpädagogischen Einrichtungen vor. Um die Aktualität zu wahren, wird dieses Konzept regelmäßig überarbeitet, erweitert und ergänzt.

3. GESETZLICHER RAHMEN

3.1 GEMEINDE

Die Marktgemeinde Wolfurt ist die Trägerin der öffentlichen Kindergarten- und Kleinkindbetreuungseinrichtungen. Sie hat die Aufgabe, den Bedarf an Kindergartenplätzen zu decken. Die politische Zuständigkeit und die strategische Weiterentwicklung liegt bei Vize Bgm.ⁱⁿ Angelika Moosbrugger. Sämtliche Belange rund um die Organisation und Koordination der Kinderbetreuung und Kindergärten übernehmen Magdalena Feistenauer, Melanie Neyer und Angelika Köb, Abteilung Kindheit, Jugend, Familie.

Rechtsträgerin

Marktgemeinde Wolfurt
E-Mail: gemeinde@wolfurt.at
Telefon: +43 5574 6840 0

Politische Zuständigkeit

Bürgermeisterin Angelika Moosbrugger
E-Mail: angelika.moosbrugger@wolfurt.at
Telefon: +43 699 16840 902

Abteilung Kindheit, Jugend, Familie

Doris Meusburger
E-Mail: doris.meusburger@wolfurt.at
Telefon: +43 699 16840 052

Victoria Thompson
E-Mail: victoria.thompson@wolfurt.at
Telefon: +43 699 16840 048

Angelika Köb
E-Mail: angelika.koeb@wolfurt.at
Telefon: +43 699 16840 043

Laura Lecher
E-Mail: laura.lecher@wolfurt.at
Telefon: +43 699 16840 046

3.2 LAND

In Österreich liegt die Kompetenzverteilung bei den Ländern. D. h., dass die Länder die Rahmenbedingungen für elementare Bildungseinrichtungen regeln und entsprechend mitfinanzieren. Seit 01.07.2021 erfolgt die Aufsicht über die pädagogischen Einrichtungen nicht mehr getrennt nach Einrichtungsart (Kindergarten, Kinderbetreuung, Spielgruppen und Schülerbetreuung), sondern die pädagogische Fachaufsicht des Fachbereichs übernimmt die Aufsicht und Beratung aller Einrichtungsarten.

Politische Zuständigkeit

Landesstatthalterin und Landesrätin Dr.ⁱⁿ Barbara Schöbi-Fink

E-Mail: barbara.schoebi-fink@vorarlberg.at

Telefon: +43 5574 511 270 00

Pädagogische Aufsicht

Jessica Ascherl-Petschacher

E-Mail: jessica.ascherl-petschacher@vorarlberg.at

E-Mail (zentral): elementarpaedagogik@vorarlberg.at

Telefon: +43 5574 511 221 49

Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage für das Betreuungsangebot in den Kleinkindbetreuungseinrichtungen ist im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJH-Gesetz) verankert.

In der LEILA (Leitfadensammlung für Kleinkindbetreuungseinrichtungen des Landes Vorarlberg) sind die rechtlichen Rahmenbedingungen festgehalten.

Für den Kindergarten gilt das Vorarlberger Kindergartenengesetz und der Bildungs- und Erziehungsplan. Dort sind die Grundlagen, Rahmenbedingungen und pädagogischen Inhalte der Arbeit gesetzlich geregelt. Für die elementarpädagogischen Einrichtungen in Österreich gilt zudem der bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan.

Die Grundlagendokumente und die gesamte Rechtsvorschrift sind auf der Homepage des Landes zu finden: www.vorarlberg.at/kindergarten.

Aufsicht und Haftung

Die Verantwortung der Einrichtung für das angemeldete Kind beginnt mit der In-Empfangnahme des Kindes durch das pädagogische Personal innerhalb der Öffnungszeiten. Mit der Übergabe des Kindes an die Eltern/Erziehungsberechtigten endet die Aufsichtspflicht der Einrichtung.

Die Eltern/Erziehungsberechtigten haben durch eine verlässliche Begleitung für die Sicherheit der Kinder auf dem Weg zu und vom Kindergarten zu sorgen. Die Kinder dürfen nur dann alleine nach

Hause gehen, wenn eine entsprechende schriftliche Erklärung der Eltern/Erziehungsberechtigten vorliegt.

Um einen ordnungsgemäßen Betrieb gewährleisten zu können, ist es erforderlich, die Bring- und Abholzeiten bekanntzugeben und einzuhalten.

3.3 UNICEF

Neben den gesetzlichen Vorgaben des Landes orientieren wir uns an der Kinderrechtskonvention.

Durch deren Anerkennung verpflichten sich Staaten, das Wohl der Kinder stets vorrangig zu berücksichtigen. Kinder sind eigenständige Personen mit ganz speziellen Bedürfnissen und auch Rechten.

Die Kinderrechtskonvention beruht auf vier Prinzipien:

DAS RECHT AUF GLEICHBEHANDLUNG:

Kein Kind darf benachteiligt werden - sei es wegen seines Geschlechts, seiner Herkunft, seiner Staatsbürgerschaft, seiner Sprache, Religion oder Hautfarbe, einer Behinderung oder wegen seiner politischen Ansichten.

DAS WOHL DES KINDES HAT VORRANG:

Wann immer Entscheidungen getroffen werden, die sich auf Kinder auswirken können, muss das Wohl des Kindes vorrangig berücksichtigt werden.

DAS RECHT AUF LEBEN UND ENTWICKLUNG:

Jedes Land verpflichtet sich, in größtmöglichem Umfang die Entwicklung der Kinder zu sichern.

ACHTUNG VOR DER MEINUNG DES KINDES:

Alle Kinder sollen als Personen ernst genommen, respektiert und in Entscheidungen einbezogen werden.

Zu den wichtigsten Kinderrechten gehören¹:

Recht auf

- LEBEN
- NAHRUNG
- BILDUNG
- FREIZEIT
- PARTIZIPATION
- INFORMATION UND MEINUNGSFREIHEIT
- PRIVATSPHÄRE
- GEDANKEN-, GEWISSENS- UND RELIGIONSFREIHEIT
- BESONDERE UNTERSTÜTZUNG VON KINDERN MIT BEHINDERUNG

Schutz vor

- KÖRPERLICHER UND GEISTIGER GEWALT
- SEXUELLER AUSBEUTUNG
- WIRTSCHAFTLICHER AUSBEUTUNG

¹ Die UN-Kinderrechtskonvention: Alle Kinder haben Rechte! Online unter <https://unicef.at/kinderrechte-oesterreich/kinderrechte/> (17.05.2021)

4. EINRICHTUNGEN

DIE GEMEINDE WOLFURT VERFÜGT ÜBER FOLGENDE SIEBEN KINDERGÄRTEN, ZWEI DAVON MIT KLEINKINDBETREUUNG.

4.1 KINDERGARTEN BÜTZE UND BÜTZE-NEST



Kontaktdaten

Montfortstraße 14, 6922 Wolfurt

+43 699 16840 241

buetze@kindergarten.wolfurt.at

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag je 07:00 bis 16:30 Uhr

Gruppen

Max. 62 Kinder besuchen den Kindergarten Bütze.

In der Kleinkindbetreuung gibt es vier Gruppen zu maximal neun Kinder.

4.2 KINDERHAUS DORF UND DORF NEST



Kontaktdaten

Kirchstraße 47, 6922 Wolfurt
+43 699 16840 244
dorf@kindergarten.wolfurt.at

Öffnungszeiten

Montag - Freitag von 07:00 bis 17:30 Uhr

Gruppen

Die Kinder werden in zwei Kindergartengruppen und zwei Kleinkindgruppen eingeteilt.

4.3 KINDERGARTEN FATT



Kontaktdaten

Lauteracher Straße 18, 6922 Wolfurt
+43 699 16840 245
fatt@kindergarten.wolfurt.at

Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch und Freitag von 07:00 bis 14:00 Uhr
Dienstag und Donnerstag von 07:00 bis 16:30 Uhr

Gruppen

Die Kinder werden in zwei Gruppen zu maximal 23 Kinder eingeteilt.

4.4 KINDERGARTEN HAUS FÜR KINDER



Kontaktdaten

Brühlstraße 7, 6922 Wolfurt

+43 699 16840 240

hausfuerkinder@kindergarten.wolfurt.at

Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch und Freitag von 07:00 bis 14:00 Uhr

Dienstag und Donnerstag von 07:00 bis 16:30 Uhr

Gruppen

Der Kindergarten besteht aus einer Gruppe zu maximal 21 Kinder.

4.5 KIVI (VILLA, NEST)



Kontaktdaten

KiVi: Sternenplatz 3, 6922 Wolfurt
Kivi-Nest: Schulstraße 2, 6922 Wolfurt
+43 699 16840 247
kivi@kindergarten.wolfurt.at

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag jeweils von 07:00 bis 18:00 Uhr
Freitag von 07:00 bis 16:30 Uhr

Gruppen

Die Kindervilla besteht aus einer Kindergartengruppe und ist für maximal 23 Kinder zulässig.
Im KiVi-Nest gibt es zwei Gruppen.

4.6 KINDERGARTEN RICKENBACH



Kontaktdaten

Wiesenweg 14, 6922 Wolfurt
+43 699 16840 246
rickenbach@kindergarten.wolfurt.at

Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch und Freitag von 07:00 bis 14:00 Uhr
Dienstag und Donnerstag von 07:00 bis 17:30 Uhr

Gruppen

Die Kinder werden in zwei Gruppen zu maximal 23 Kinder eingeteilt.

4.7 KINDERGARTEN STROHDORF



Kontaktdaten

Unterhub 6, 6922 Wolfurt
+43 699 16840 243
strohdorf@kindergarten.wolfurt.at

Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch und Freitag von 07:00 bis 14:00 Uhr
Dienstag und Donnerstag von 07:00 bis 16:30 Uhr

Gruppen

Die Kinder werden in drei Gruppen zu maximal 23 Kinder eingeteilt.

5. TARIFE

Die Tarife für den Kindergarten werden vom Land vorgegeben. In der Kleinkindbetreuung bewegen wir uns in einem Tarifkorridor, der ebenfalls vom Land bestimmt wird. Zu Beginn jeden Semesters haben die Eltern/Erziehungsberechtigten für den Kindergarten die Möglichkeit, die Module online zu wählen. Die Anmeldungen sind verbindlich. In der Kleinkindbetreuung können Moduländerungen nach Absprache stattfinden.

Die Tarife für Kindergarten, Kleinkindbetreuung und Ferienbetreuung finden Sie unter formular.wolfurt.at.

6. KOORDINATION

Die Marktgemeinde Wolfurt hat eine eigene Kindergartenkoordinationsstelle, die zur Abteilung Kindheit, Jugend, Familie gehört. In dieser Abteilung werden sämtliche Belange rund um die Kindergartenanmeldung, Tarife/Modulwahl und Ferienbetreuung organisiert.

6.1 ANMELDUNG

Die Anmeldung für den Kindergarten und die Kleinkindbetreuung wird innerhalb dieser Abteilung abgewickelt.

Kindergarten

Jährlich im Februar bzw. März werden alle 3- und 4-jährigen Kinder in Wolfurt von der Gemeinde angeschrieben. Die Familien werden eingeladen, ihr Kind für den Kindergarten anzumelden. Innerhalb einer gewissen Frist können die Anmeldungen für den Kindergarten persönlich im Rathaus (Abteilung Kindheit, Jugend, Familie) oder digital abgegeben werden. In der Anmeldefrist werden die Anmeldungen für den kommenden Herbst entgegengenommen.

Grundsätzlich gibt es in Wolfurt die Möglichkeit, Kinder in einen anderen Kindergarten außerhalb des eigenen Sprengels zu schicken. Sprengelige Kinder haben bei der Platzwahl Vorrang. Die freien Plätze können in weiterer Folge nach Wunsch belegt werden.

Kleinkindbetreuung

In den Kleinkindbetreuungseinrichtungen werden Kinder ab 1,5 Jahren aufgenommen. Die Voraussetzung dafür ist, dass die Berufstätigkeit beider Elternteile/Erziehungsberechtigten bzw. von Alleinerziehenden gegeben ist. Das Formular für die Vormerkung erhalten Sie im Rathaus oder als Download auf der Website www.wolfurt.at.

6.2 FERIEN

Wolfurt bietet allen Familien Ferienbetreuung an. Die Betreuung in den Regelkindergärten und Kleinkindbetreuungen findet in den Semester-, Oster- und Sommerferien von 07:00 bis 14:00 Uhr gesammelt im Kindercampus Bütze statt.

Kinder, die auch über das Jahr hinweg in der Ganztagsbetreuung angemeldet sind, können auch in den Ferien Ganztagsmodule auswählen. Die Ganztagsbetreuung findet im Kindercampus Bütze und in der Kindervilla statt.

Im Sommer gibt es insgesamt 3 Wochen, in denen der Ferienkindergarten geschlossen hat. Ausgenommen für die Ganztagskindergartenkinder der Kindervilla: Dort gibt es seit dem Kindergartenjahr 2021/22 ein Pilotprojekt mit nur einer geschlossenen Ferienwoche im Sommer und einer im Winter.

Die Anmeldung für die Ferienbetreuung findet online statt. Die Kosten sind im vorigen Kapitel Tarife aufgelistet. Die Anmeldung für die Ferienbetreuung ist verbindlich.

7. ALLGEMEIN

Die folgenden organisatorischen Punkte betreffen alle unsere Einrichtungen.

7.1 MITTAGESSEN/JAUSE

Die Jause ist in unseren Betreuungseinrichtungen unterschiedlich organisiert. In manchen stellen wir eine regionale und abwechslungsreiche Jause bereit. Der Jausenbeitrag wird halbjährlich von der Gemeinde abgebucht. In anderen Einrichtungen bringen die Kinder eine gesunde Jause von Zuhause mit.

Das 3-gängige Mittagsmenü wird von den Sozialdiensten Wolfurt für alle Einrichtungen geliefert. Das Essen wird aus regionalen und saisonalen Lebensmitteln täglich frisch zubereitet.²

7.2 HYGIENE

Auf Hygiene legen wir in unseren Einrichtungen großen Wert. Händewaschen beim Ankommen, vor und nach dem Essen und nach Toilettengängen ist Routine. Aus hygienischen Gründen benutzen wir Seifenspender und Einweghandtücher.

Wir achten darauf, dass die Matratzen, Leintücher und die Bettwäsche regelmäßig gewaschen werden. Auch das Spielzeug reinigen wir in vereinbarten Abständen.

Über Infektionen, Läuse usw. informieren wir die Eltern/Erziehungsberechtigten separat.

Speziell im Kleinkindbereich beim Wickeln ist es eine Voraussetzung, dass die Kinder mit ihren eigenen Wickelunterlagen und Hygieneartikeln ausgestattet werden. Zur Dokumentation der Pflege führen wir ein Wickelprotokoll.

Externe Reinigungskräfte putzen und desinfizieren unsere Einrichtungen mehrmals wöchentlich.

7.3 INFORMATIONSWEITERGABE

Im Krankheitsfall oder sonstigem Fernbleiben sollen die Eltern/Erziehungsberechtigten ihre Kinder verlässlich entschuldigen. Ansteckende Krankheiten und Läuse sind verpflichtend zu melden.

² Information zum Wolfurter Mittagstisch: Online unter https://www.wolfurt.at/Einrichtungen_im_Ort/Kinderbetreuung/Allgemeine_Informationen (08.09.2022)

7.4 TRANSITIONEN/ÜBERGÄNGE

Kinder durchleben in ihrem Leben mehrere Übergänge, bei denen sich große Veränderungen für sie ergeben. Uns ist es ein großes Anliegen, Kinder und Eltern/Erziehungsberechtigte in diesen Phasen unterstützend zu begleiten.

Die wichtigsten Informationen erhalten die Eltern/Erziehungsberechtigten noch vor Jahresbeginn beim Elternabend. Durch die Schnuppertage können auch die Kinder das Personal und die Einrichtungen kennenlernen. Somit erhalten Kinder und Eltern/Erziehungsberechtigte ein positives Gefühl, wodurch ein reibungsloser Start im Herbst möglich wird. Durch ein persönliches Erstgespräch greifen wir Wünsche und Bedürfnisse der Eltern/Erziehungsberechtigten auf, um mögliche Ängste und Sorgen beizulegen.

Wenn das Kind schon eine Kleinkindbetreuung besucht hat, erlebt es nun den Übergang in den Kindergarten. Um den Kindern einen gelingenden Start zu ermöglichen, findet – zusätzlich zu den oben genannten Punkten – im Sommer vor Kindergartenbeginn ein Transitionsgespräch zwischen Kleinkindbetreuung und Kindergarten statt. Dies bietet uns einen Einblick, wie sich das Kind in einer Gruppe verhält und welche Bedürfnisse es hat.

Unsere Aufgabe ist es, die Eltern/Erziehungsberechtigten über den Entwicklungsstand des Kindes zu informieren und die Kinder für ihren nächsten Lebensabschnitt in der Schule zu stärken.

7.5 KINDERSCHUTZ

Alle Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen in Wolfurt haben ein Kinderschutzkonzept und eine eigene Fachkraft für Kinderschutz. Jährlich werden die Risikoanalysen in den Einrichtungen bearbeitet und daraus entsprechende Maßnahmen entwickelt.

Kinderschutz ist in den Einrichtungen eine alltägliche Aufgabe. Kinder stärken, vertrauensvolle Beziehungen aufbauen, Regeln erarbeiten und einhalten, Kinderrechte und Beteiligung altersgemäß thematisieren und fördern etc. sind präventive Maßnahmen des Kinderschutzes.

Die Weiterbildung der Fachkräfte und die regelmäßige Reflexion von Kinderschutzfaktoren sichert die Qualität in den Einrichtungen.

Für den Fall, dass doch einmal etwas passieren sollte, sind Interventionsleitfäden erarbeitet.

8. WERTE & HALTUNGEN

Werte bilden die Grundpfeiler eines jeden Zusammenlebens, ohne die ein solches nicht möglich wäre. Unser grundsätzliches Verhalten in der Gesellschaft, das Tun oder Lassen, wird durch Werte bestimmt. Sie bilden das Grundelement menschlicher Einstellungen und Haltungen.

8.1 KINDER

Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit, mit seinen Stärken und Schwächen an. Unterschiedliche Nationalitäten, Religionen und Kulturen bereichern unseren Alltag. Kinder haben eigene Rechte und dafür setzen wir uns ein. Wir unterstützen die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und ermutigen sie zur aktiven Teilnahme am Kindergarten- und Kinderbetreuungsgeschehen. Durch Regeln, Grenzen und Strukturen geben wir den Kindern Sicherheit und Orientierung.

8.2 ELTERN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTE

In unserer pädagogischen Arbeit knüpfen wir an die aktuelle Lebenssituation der Kinder und ihren Familien an. Den Lebensphilosophien von Familien stehen wir offen gegenüber. Wir sehen die Eltern/Erziehungsberechtigten als Expert*innen ihrer Kinder. Im Interesse der Kinder ist ein gemeinsamer, respektvoller und wertschätzender Austausch von zentraler Bedeutung. Die familiäre Situation des Kindes ist uns wichtig, um als gleichberechtigte Erziehungspartner*innen den Familien in Erziehungsfragen zur Seite zu stehen.

8.3 PÄDAGOGISCHES FACHPERSONAL

Unsere pädagogische Arbeit in Wolfurt hebt sich dadurch hervor, dass wir uns mit neuen pädagogischen Einflüssen und ändernden Herausforderungen auseinandersetzen, sie reflektieren und neuen Entwicklungen positiv gegenüberstehen. Basierend auf einem wertschätzenden, guten Miteinander sind wir Anlaufstelle für familiäre Bedürfnisse. Für die Kinder sind wir Spiel- und Lernpartner*innen, enge Bezugspersonen und Begleiter*innen in ihrer Entwicklung. Als pädagogisches Fachpersonal bieten wir ein verlässliches und konstantes Umfeld und ergänzen die Erziehung zu Hause.

8.4 TEAM

Ein offener, ehrlicher und achtsamer Umgang miteinander ist für uns als Team wichtig. Jede*r bringt seine*ihre individuellen Kompetenzen und Erfahrungen ein. Wir respektieren die unterschiedlichen Persönlichkeiten und akzeptieren unsere Stärken und Schwächen. Wir vertrauen aufeinander und unterstützen uns gegenseitig. Alle dürfen ihre Meinungen und Bedürfnisse frei äußern. Absprachen sind verbindlich und werden verlässlich umgesetzt.

8.5 VERNETZUNGSPARTNER*INNEN

Unsere Vernetzungspartner*innen, mit ihrem jeweiligen Fachwissen, sehen wir als wertvoll an und lassen deren unterstützenden Impulse in unsere Arbeit einfließen. Der Horizont der Kinder, Eltern/Erziehungsberechtigten und uns, dem pädagogischen Fachpersonal, wird durch die Kooperation mit unseren Vernetzungspartner*innen erweitert. Aufgrund der offenen Zusammenarbeit sind sie außerdem eine Entlastung für die Familien. Ziel ist immer das Wohlergehen des Kindes.

9. BILDUNGSBEREICHE

Bildungsbereiche stellen für uns als pädagogisches Fachpersonal eine Orientierung und Strukturierung der pädagogischen Arbeit dar.

Durch die Überschneidung einzelner Bildungsbereiche ergibt sich eine ganzheitliche Bildungsarbeit, die sich nach den Bedürfnissen der Kinder richtet. Für die Kinder sind die Bildungsbereiche Lernfelder, die sie in ihrer Entwicklung individuell unterstützen.

9.1 EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN

Kinder erfahren bei uns Geborgenheit, Vertrauen, Akzeptanz und Sicherheit. Dies ist Voraussetzung für die soziale und emotionale Entwicklung. Kinder sind soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt werden. Durch eine positive Selbstwahrnehmung lernen die Kinder, das Denken, Fühlen und Handeln von anderen Personen zu verstehen und zu respektieren.

- Beispiel: Im Alltag können Auseinandersetzungen zwischen den Kindern entstehen. Dies begleiten wir so, dass die Kinder lernen eigene Lösungen zu finden und ihre eigenen Bedürfnisse sprachlich zu äußern.

9.2 ETHIK UND GESELLSCHAFT

Unsere Gesellschaft besteht aus verschiedenen Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Werten, Einstellungen, Familienstrukturen, Umgangsformen und Kontakten. Durch die Auseinandersetzung mit diversen Werten und Normen lernen Kinder sprachliche, kulturelle und religiöse Unterschiede mit Respekt, Wertschätzung und Anerkennung kennen.

- Beispiel: Wir feiern neben den christlichen Festen im Jahreskreis auch das islamische Zuckerfest und sprechen über den Ramadan.

9.3 SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Ein wesentlicher Bestandteil von Kommunikation ist die Entwicklung der Sprache. Vor allem in den ersten Lebensjahren machen Kinder ganz individuelle Spracherfahrungen. Wir unterstützen die Kinder in ihrer Sprachkompetenz und schaffen im Alltag viele Anregungen, die die Sprachentwicklung positiv beeinflussen, um angstfrei und unbeschwert sprechen zu können. Auch Körpersprache, Mimik und Gestik sowie die Sprachmelodie sind Teile der Kommunikation. Sie unterstützen Sprechinhalte und Sprachverständnis und sind deshalb insbesondere für jene Kinder wichtig, die erst am Anfang ihres Spracherwerbs stehen.

- Beispiel: Zur Unterstützung der Sprachentwicklung verwenden wir Anschauungsmaterialien, wie Bücher, Fingerspiele, Gedichte, Reime, Lieder usw.

9.4 BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil für eine gesunde Entwicklung. Die Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen. Durch Bewegung lernen Kinder ihren eigenen Körper wahrzunehmen. Sie unterstützt die Konzentrations- und Lernfähigkeit und beeinflusst das Sozialverhalten. Für die psychische und physische Gesundheit der Kinder ist uns neben der Bewegung gesunde Ernährung und Wohlbefinden wichtig.

- Beispiel: Wir tragen durch regelmäßige Turneinheiten, Freilufttage und das Spielen auf Spielplätzen oder im Garten zu einer gesunden Entwicklung der einzelnen Kinder bei.

9.5 ÄSTHETIK UND GESTALTUNG

In jedem Kind steckt ein kreatives Wesen, das nur darauf wartet, seinen Einfällen Raum zu geben. Sie wollen elementare Erfahrungen machen, um sich und die Welt zu spüren. Dafür brauchen Kinder Freiraum, ansprechendes Material und die Möglichkeit selbst tätig zu sein. Wir nützen die kindliche Neugier, um Fantasie und Kreativität der Kinder zu fördern und alle Sinne anzusprechen.

- Beispiel: Im freien Malen und Basteln können die Kinder ihrer Kreativität Ausdruck verleihen.

9.6 NATUR UND TECHNIK

Kinder beobachten, prüfen, beschreiben und vergleichen unsere Welt. Dadurch machen sie zahlreiche naturwissenschaftliche und technische Erfahrungen. Durch die intensive Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt erproben die Kinder Problemlösungsstrategien und Naturphänomene werden begreifbarer. Mathematik bezieht sich nicht nur auf Zahlen, sondern auch auf Regeln, Muster und Strukturen. Mathematisches Denken unterstützt Kinder dabei, ihre Welt zu strukturieren und sich darin zurecht zu finden.

- Beispiel: Durch das Forschen im Wald und die Experimente mit Gegenständen aus dem Alltag haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit der Technik und der Natur auseinanderzusetzen.

10. BILDUNGSPRINZIPIEN

Die Planung und Durchführung von Bildungsangeboten orientieren sich an bestimmten Prinzipien.

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

In allen Bildungsbereichen geben wir den Kindern zahlreiche Möglichkeiten, die Welt mit allen Sinnen zu erfahren und dadurch die Umwelt besser begreifen zu können.

Partizipation

Durch unseren demokratischen Erziehungsstil haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit ihre Meinung mitzuteilen, sich aktiv am Geschehen zu beteiligen und ihre Umgebung nach ihren Vorstellungen mitzugestalten. Ideen der Kinder werden von uns aufgegriffen und mit ihnen umgesetzt.

Differenzierung

Unsere tägliche pädagogische Arbeit passen wir an die individuellen Interessen und Fähigkeiten der Kinder an. Wir gestalten die Aufgaben so, dass die Kinder angeregt, gefördert und angeleitet werden, um neue, weitere Entwicklungsschritte zu machen.

Empowerment

Wir orientieren uns an den Begabungen und Stärken der Kinder. Unsere Aufgabe ist es, sie zu ermutigen, ihre Gestaltungsräume wahrzunehmen, zu entdecken und zu nutzen.

Sachrichtigkeit

Im Gespräch mit den Kindern achten wir, unter Bezugnahme auf die Entwicklungsstufe, auf die Sachrichtigkeit unserer Informationen. Dadurch können Kinder Zusammenhänge besser verstehen sowie ihre Handlungsspielräume und ihren Wortschatz erweitern.

Individualisierung

Durch eine beobachtende und selbstreflektierende Haltung erkennen wir die Talente der einzelnen Kinder. Dadurch kann sich jeder mit seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Gemeinschaft einbringen. Jedes Kind hat sein persönliches Entwicklungstempo, welches wir in den verschiedensten Situationen berücksichtigen.

Lebensweltorientierung

Kinder verfügen über vielfältige, individuell unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen. Wir knüpfen an ihre Lebenswelt an, versuchen diese aufzugreifen und ihr Wissen darüber zu erweitern.

Geschlechtssensibilität

In unseren Einrichtungen haben alle Kinder die gleichen Möglichkeiten, Spielangebote, Material und Aktivitäten zu nutzen. Unabhängig vom Geschlecht können sie ihren Interessen nachgehen und werden dabei von uns unterstützt, um so die Potentiale ihrer Persönlichkeiten entfalten zu können.

Diversität

Unsere offene Haltung zu individuellen Unterschieden (Aussehen, Geschlecht, soziale Herkunft, Entwicklungsstand usw.) ist eine Voraussetzung für die Aufgeschlossenheit, sich mit Vorurteilen kritisch auseinanderzusetzen.

Inklusion

Inklusion bedeutet, dass jedes Kind überall und von Anfang an dabei sein kann. Alle Kinder finden mit ihren individuellen Bedürfnissen und Einzigartigkeiten in der Gemeinschaft ihren Platz.

Transparenz

Wir machen unsere pädagogische Arbeit für Kinder, Eltern/Erziehungsberechtigte und Öffentlichkeit sichtbar.

Bildungspartnerschaft

Bildungspartnerschaft bedeutet für uns eine Kooperation mit Familien und externen Fachkräften. Jedes Kind soll im gemeinsamen Interesse bestmöglich begleitet werden.

11. BEGLEITUNG DER KINDER IN IHRER ENTWICKLUNG

Um den Entwicklungsstand eines Kindes festzustellen, Schritte zur Unterstützung und Förderung zu planen, sind Beobachtungen unerlässlich.

Bei der Dokumentation des Beobachteten sind die verschiedenen Sichtweisen aller Teammitglieder äußerst wertvoll, um die Objektivität zu wahren. Unsere Dokumentationen sind die Grundlage für Elterngespräche und in Folge für die weitere Planung des pädagogischen Handelns.

Die Wochen-, Langzeit- und Jahresplanung gibt uns den Rahmen, um Aktivitäten zu allen Bildungsbereichen anzubieten. Dabei bleiben wir frei für einen situativen Ansatz.

Damit Kinder auch ihren eigenen Entwicklungsstand nachverfolgen können, benutzen wir Portfoliomappen, sogenannte Schatzkisten. Dort sammeln wir und die Kinder ihre persönlichen Erlebnisse und Lerninhalte.

Zusätzlich gibt es standardisierte Beobachtungsinstrumente des Landes für Kinder im Alter von drei bis sechs:

- DER VORARLBERGER BEOBACHTUNGSBOGEN (VBB): Mit dem VBB beobachten wir den allgemeinen Entwicklungsstand des Kindes. Die Ergebnisse werden den Eltern und Erziehungsberechtigten weitergegeben. Der Arbeitskreis für Vorsorge und Sozialmedizin (aks) wird anonymisiert über die Ergebnisse informiert.
- DER BEOBACHTUNGSBOGEN ZUR ERFASSUNG DER SPRACHKOMPETENZ (BESK) UND DER BEOBACHTUNGSBOGEN ZUR ERFASSUNG DER SPRACHKOMPETENZ – DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE (BESK-DAZ): Den Sprachstand des Kindes erheben wir mit dem BESK-Bogen. Die Ergebnisse werden der Schule übergeben.

12. ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN/ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN

Ein wesentlicher Bestandteil unseres pädagogischen Handelns ist eine wertvolle Zusammenarbeit mit den Eltern/Erziehungsberechtigten.

Tür- und Angelgespräche

Tür- und Angelgespräche finden täglich in Bring- und Abholsituationen statt. Die Eltern/Erziehungsberechtigten haben die Möglichkeit, sich über das Wohlbefinden des Kindes zu informieren bzw. auszutauschen.

Entwicklungsgespräche

In unseren Einrichtungen findet mindestens einmal pro Jahr ein sogenanntes „Entwicklungsgespräch“ statt. Dieses Gespräch bietet einen Rahmen für den Austausch zwischen uns, dem pädagogischen Fachpersonal sowie Eltern/Erziehungsberechtigten. Als Grundlage für dieses Gespräch dienen die vielfältigen Kinderbeobachtungen und Dokumentation.

Erstgespräche

Beim Erstgespräch kommt es zum persönlichen Kennenlernen zwischen Eltern/Erziehungsberechtigten und dem pädagogischen Fachpersonal. Im Vordergrund des Gespräches steht der gegenseitige Austausch von Informationen. Die Einrichtung legt den Zeitpunkt des Erstgespräches fest.

Elternabend

Wir laden die Eltern und Erziehungsberechtigten mindestens zweimal im Jahr zu einem Elternabend ein. Hier werden wichtige Informationen und Inhalte über den Alltag im Kindergarten bzw. der Kleinkindbetreuung vermittelt. Eltern/Erziehungsberechtigte haben die Möglichkeiten Fragen zu stellen. Bei Bedarf wird ein themenspezifischer Input angeboten, bei dem wir unter anderem externe Expert*innen einladen.

Elternbriefe

Aktuelle Informationen werden in schriftlicher Form den Eltern/Erziehungsberechtigten mitgeteilt.

Beschwerdemanagement

Eltern und Erziehungsberechtigte haben das Recht, sich mit Hinweisen, Beschwerden und Ideen an das pädagogische Fachpersonal zu wenden. Das Team nimmt gern Verbesserungsvorschläge entgegen, die dem Wohl des Kindes und seiner Entwicklung dienen.

Einbeziehung der Eltern und Erziehungsberechtigten

Die Kindergarten- und Kinderbetreuungseinrichtungen sind Orte der Begegnung. Für unseren Alltag ist die aktive Mitwirkung der Eltern/Erziehungsberechtigten eine Bereicherung. Beispielsweise in Form von:

- Schnuppertage für neue Kinder und Eltern/Erziehungsberechtigte
- Eltern-Kind-Nachmittage
- Elterncafé
- Mithilfe (z. B. Kekse backen, Laternen basteln, Ausflüge, Vorbereitung für den Fasching, ...)

13. ZUSAMMENARBEIT IM TEAM

Vernetzungsarbeit und Austausch ist Grundlage für ein gutes Miteinander.

Sitzungen

Zur gemeinsamen Planung, Vorbereitung und zum Austausch finden regelmäßig Teamsitzungen zu organisatorischen und pädagogischen Fragen statt. Das weitere Handeln wird aufeinander abgestimmt.

Bei Bedarf koordinieren wir in Kurzbesprechungen die bevorstehende Zeit, um Beobachtungen und Informationen weiterzugeben.

Mitarbeiter*innengespräch

Zur individuellen Standortbestimmung und persönlichen Weiterentwicklung finden Jahresgespräche zwischen den Mitarbeiter*innen und Vorgesetzten statt. Zusätzlich werden situativ Feedbackgespräche vereinbart.

Klausur

Klausurtage bieten dem Team außerhalb der Kindergarten- und Kinderbetreuungszeit die Möglichkeit, sich neben organisatorischer und pädagogischer Planung Zeit für einen regen Austausch zu nehmen. Auch diese Form von Teamarbeit sehen wir als Qualität und Weiterentwicklung an, da wir unsere Arbeit dabei reflektieren, überprüfen und sie uns gleichzeitig in der Teamentwicklung unterstützt.

Leiterinnentreffen

Um die gute Zusammenarbeit unserer Einrichtungen zu vertiefen, finden regelmäßig Leiterinnentreffen mit der Kindergarten- und Kinderbetreuungs Koordinatorin statt. Es werden Informationen ausgetauscht, Ziele und Vorhaben werden vereinbart und Kooperationen entstehen, um die pädagogische Qualität zu sichern. Die professionellen Absprachen sind ein wesentlicher Baustein in der Vernetzung, um einen gleichwertig hohen Standard zu garantieren.

14. ZUSAMMENARBEIT MIT VERNETZUNGSPARTNER*INNEN

In unserer täglichen Arbeit vernetzen wir uns mit verschiedenen Institutionen und Fachkräften. Die Kooperationspartner*innen agieren beratend und unterstützend und bereichern unsere Arbeit.

Mit folgenden Partner*innen betreiben alle Wolfurter Einrichtungen regelmäßige Netzwerkarbeit:

- Marktgemeinde Wolfurt
- Gemeindeinstitutionen (Sprachteam, Kindergärten, Kleinkindbetreuungen, Spielgruppen)
- Sozialdienste Wolfurt
- Land Vorarlberg
- Schulen
- Arbeitskreis für Vorsorge und Sozialmedizin
- Institut für Sozialdienste
- Polizei
- Vereine

Je nach Schwerpunkt der einzelnen Einrichtungen haben wir erweiternden Kontakt zu anderen Vernetzungspartner*innen.

15. WOLFURT LÄSST KEIN KIND ZURÜCK

Kein Kind zurücklassen (KeKiz) ist eine Initiative des Landes und bedeutet für uns als Gemeinde, dass jedes Kind willkommen ist – unabhängig von sozialer oder kultureller Zugehörigkeit.

Als Gemeinde möchten wir jedem Kind eine faire Chance auf ein gelingendes Aufwachsen bieten. Hinter KeKiz steckt die langjährige Erfahrung und Auseinandersetzung mit Prävention im Familienbereich.³

Dabei werden enge Kooperationen in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Kinder- und Jugendhilfe sowie Soziales innerhalb der Gemeinde aber auch über die Gemeindegrenzen hinaus gepflegt.

Das Ziel ist, allen Kindern Chancengerechtigkeit zu ermöglichen bzw. diese zu verbessern. So haben z. B. Kinder in allen Wolfurter Einrichtungen die Möglichkeit auf ein warmes Essen, Bewegung usw.

Es ist uns ein Anliegen, dass Familien und ihre Kinder attraktive, fördernde und unterstützende Lebenswelten in Wolfurt finden.

Beispielsweise gibt es neben der alltäglichen Sprachförderung in den einzelnen Kindergärten noch ein mobiles Sprachteam, das Sprachförderung und Sprachheilpädagogik in allen Einrichtungen anbietet. Sprengelunabhängig steht allen Kindern dieses Angebot zur Verfügung.

³ Wolfurt lässt kein Kind zurück: Online unter https://www.wolfurt.at/Wolfurt_laesst_kein_Kind_zurueck (14.07.2021)

16. QUALITÄTSMANAGEMENT

„Qualitätsmanagement hat die Aufgabe, pädagogische Qualität zu sichern und weiterzuentwickeln.“⁴

Gute pädagogische Qualität bedeutet, dass Kinder optimale Bedingungen für ihre individuelle Entwicklung vorfinden und ihnen vielfältige Bildungsmöglichkeiten offenstehen.

Konzeption

Mit der Konzeption machen wir unsere pädagogische Arbeit nach außen transparent. Bei der Konzeptionserstellung der Wolfurter Kindergärten und Kleinkindbetreuungen erarbeiten wir pädagogische Grundsätze, Werte und Haltungen, und auch Risikoanalysen und Interventionsleitfäden, die für alle stimmig und vertretbar sind. Dabei bleibt Platz für individuelle Ansätze und pädagogische Schwerpunkte der jeweiligen Einrichtungen. Durch die aktive Auseinandersetzung mit unseren pädagogischen Handlungsfeldern ergeben sich neue Ansätze und Erkenntnisse für unser Tun.

Zufriedenheitsbefragungen

Die Marktgemeinde Wolfurt beauftragt jährlich im Wechsel eine externe Stelle, die eine anonyme, digitale Eltern- oder Mitarbeiter*innenzufriedenheitsbefragung organisiert, durchführt und auswertet.

- ELTERNZUFRIEDENHEITSBEFRAGUNG

Bei der Elternzufriedenheitsbefragung wird die Qualität unserer Einrichtungen überprüft. Uns ist auch wichtig, dass wir den Eltern/Erziehungsberechtigten die Möglichkeit geben, die Qualität der Bildungseinrichtungen zu beurteilen, damit wir anhand von Rückschlüssen einen Blick auf unsere Arbeit werfen können. Somit wird offenes Potential entdeckt und ermöglicht uns stetige Weiterentwicklung.

- MITARBEITER*INNENZUFRIEDENHEITSBEFRAGUNG

Nicht nur dem Träger, sondern auch der Kindergartenleitung sowie dem gesamten Team ist es wichtig zu erfahren, wie es uns in der täglichen Arbeit geht und ob wir zufrieden sind. Dieses Tool ermöglicht es, Stärken und Schwächen zu erkennen.

⁴ Bostelmann & Fink (2003)

Supervision

Supervision ist eine Beratungsmethode, die eingesetzt wird, um die Qualität der beruflichen Arbeit zu sichern bzw. zu verbessern. Es werden im Team und/oder auch in Einzelgesprächen mit einem*r Spezialist*in Themen besprochen und reflektiert, die sich aus den Anforderungen des Berufsalltags ergeben. Durch die objektive Sichtweise von externer Begleitung ergeben sich neue Blickwinkel und Handlungsstrategien.

Inspektion

Um sicherzustellen, ob wir uns als Kindergarten und Kleinkindbetreuung an die vom Land gesetzlichen Maßnahmen und Rahmenbedingungen halten, besuchen uns die zuständigen Inspektorinnen in den jeweiligen Einrichtungen.

Qualifikation/Fortbildungen

Uns weiterzubilden, auf dem neuesten Stand der pädagogischen und wissenschaftlichen Erkenntnisse zu sein und immer wieder neue Impulse und Ideen in die Kinderbetreuungseinrichtung einzubringen, ist uns allen ein großes Anliegen. Regelmäßige Erste-Hilfe-Kurse sind für uns selbstverständlich. Hinsichtlich unserer Weiterbildungen bekommen wir von der Marktgemeinde Wolfurt zeitliche und finanzielle Unterstützung.

17. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wir wählen verschiedene Wege, um den Eltern/Erziehungsberechtigten Einblicke in unsere pädagogische Arbeit, unsere Angebote und die Vielseitigkeit unserer Tätigkeiten zu gewähren.

Es ist uns wichtig, die Eltern/Erziehungsberechtigten an den Entwicklungsschritten ihrer Kinder, die diese in unserer Einrichtung machen, teilhaben zu lassen.

Zudem empfinden wir die Öffnung und Transparenz gegenüber den Familien, anderen Trägern, unseren Netzwerkpartner*innen und gegenüber der Öffentlichkeit als wichtigen Bestandteil der Qualitätssicherung.

Kindergartenpost und Zeitschriften

Neben der internen Kommunikation im Kindergarten wie beispielsweise die Kindergartenpost, Flyer, Feste, Aktionstage und vieles mehr, gestalten einige Kindergärten auch Zeitschriften, die die Familien erhalten.

Wolfurt Info

Jeden zweiten Monat gibt die Marktgemeinde Wolfurt eine Gemeindezeitung, die „Wolfurt Info“, heraus. Dort teilen die Kindergärten und Kleinkindbetreuungen Informationen, Berichte und Fotos ihrer pädagogischen Arbeit aus der Einrichtung. Die Gemeinde kann den Kindergarten- und Kinderbetreuungsalltag somit „miterleben“.

Homepage

Alle Kindergärten und Kleinkindbetreuungen sind im Internet auf der Wolfurter Homepage www.wolfurt.at vertreten. Neben aktuellen Berichten von Ausflügen und Fotos von besonderen Aktivitäten, kann die Konzeption der verschiedenen Häuser eingesehen werden, um mehr über die jeweilige Bildungseinrichtung zu erfahren.

Facebook/Instagram

Auf der Facebook-Seite und dem Instagram-Kanal der Marktgemeinde Wolfurt wird fortlaufend über die aktuellen Geschehnisse, Aktivitäten und Neuigkeiten aus der Gemeinde informiert. Auch Ereignisse und kreative Ideen aus den Einrichtungen werden dort gerne für alle transparent gemacht.

EINRICHTUNGEN IM DETAIL

18. KINDERGARTEN BÜTZE UND BÜTZE-NEST

18.1 SCHWERPUNKT

Die Einzigartigkeit jedes Kindes steht bei uns im Mittelpunkt. Das Zusammentreffen aller individuellen Persönlichkeiten in unserer großen Einrichtung, in unserem großen Haus bietet eine Vielzahl wichtiger Erfahrungen für die Entwicklung der Kinder.

18.2 MITARBEITER*INNEN

Kinderbetreuung – Bütze-Nest

Wir nehmen jedes einzelne Kind in seiner Einzigartigkeit, mit seinen individuellen Bedürfnissen und seinem Entwicklungstempo entsprechend wahr.

Dabei achten wir auf seine Persönlichkeit, begegnen ihm mit Verständnis, Fürsorge und Wertschätzung und unterstützen seine Bildungs- und Entwicklungsprozesse.



NICOLE DÜR

Pädagogische Leitung
Pädagogische Fachkraft
Bewegungsausbildung Land Vorarlberg



ANA-MARIA RORA

Kleinkind- und
Spielgruppenbetreuerin



BIANCA SIEBER

Pädagogische Fachkraft



NADJA MARTINEK

Kindergartenpädagogin
Montessori-Pädagogin
Naturpädagogin



SARAH FETZ

Fachakademie für
Sozialpädagogik i. A.



SABRINA VÖGEL

Pädagogische Fachkraft



SARINA BITSCHNAU

Schule für Sozialbetreuung
Pädagogische Fachkraft



JAQUELINE DÜNSER

Spezialisierungslehrgang



SEVDENUR ASLANTAS

Basislehrgang
Spezialisierung i. A.



VANESSA KAMPEL

Basislehrgang
Spezialisierung i. A.

BIANCA DETICEK

Basislehrgang i. A.

Kindergarten

Als Begleiter*innen unserer Kindergartenkinder bieten wir ihnen ein optimales Lernfeld und unterstützen sie dabei, dass sie ihren Motor – ihre Neugier – bestmöglich ausschöpfen und ihrem natürlichen Wissensdrang spielerisch nachgehen können.



DORIS MEUSBURGER

Leitung
Kindergartenpädagogin
Motopädagogin
Sprachheilpädagogin



ANDREA DORN

Kindergartenassistentin



BEATE HEHLE

Kindergartenassistentin



GABRIELE BRUNNER

Kindergartenpädagogin
Montessori-Pädagogin



MONIKA KLEMENT

Kindergartenpädagogin
Montessori-Pädagogin



SIMONE PFATTNER

Kindergartenpädagogin



SOPHIA POINTNER

Kindergartenpädagogin
BA Elementarpädagogik i. A.



WALTRAUD DEUTSCH

Kindergartenassistentin



ANGELINA CERIC

Kindergartenpädagogin



AYSEUR ÖZCAN

Kindergartenassistentin



DENISE SALVATO

Kindergartenpädagogin

18.3 EINGEWÖHNUNG

Da wir großen Wert auf einen sanften Einstieg am Anfang des Jahres legen, ist es uns wichtig, dass die Eltern/Erziehungsberechtigten (bzw. die andere Bezugsperson) ihr Kind so lange begleiten, bis es „angekommen“ ist. „Angekommen sein“ bedeutet, dass sich das Kind und die Eltern/Erziehungsberechtigten (bzw. die andere Bezugsperson) sicher fühlen.

Umsetzung in der Kleinkindbetreuung

Die Eingewöhnung der Anderthalb- bis Dreijährigen erfolgt nach dem Berliner Modell. Die Eltern/Erziehungsberechtigten werden schon beim Aufnahmegespräch über den genauen Ablauf der Eingewöhnung informiert und haben so genügend Zeit, sich auf diese intensive Phase einzustellen und gegebenenfalls eine andere dem Kind vertraute Bezugsperson zu organisieren, die das Kind während der Eingewöhnung begleitet.

Umsetzung im Kindergarten

Die Eingewöhnung im Kindergarten findet in Anlehnung an das Berliner Modell statt. Bereits beim Kennenlernen im Frühjahr werden ein erstes Elterngespräch und Schnuppertermine für Eltern/Erziehungsberechtigte (bzw. eine andere Bezugsperson) und Kind ausgemacht, bei denen sie uns im normalen Kindergartenbetrieb besuchen und damit vertraut werden können, damit das Ankommen im Herbst möglichst stressfrei und positiv abläuft.

18.4 RÄUMLICHKEITEN

Unsere Räumlichkeiten sind nach den Bedürfnissen und Entwicklungsfortschritten unserer Kinder gestaltet. Dadurch versuchen wir ihnen die bestmögliche Umgebung zum Spielen und Lernen anzubieten.



Garderobe

In der Garderobe gibt es für alle Kinder einen Platz zum Deponieren von Schuhen, Jacken, etc. Auch Gummistiefel und Matsch- bzw. Schneekleidung der Kinder werden dort gelagert.

Von dort aus können unsere Kinder auch die Schulkinder beim Turnen im großen Schulturnsaal beobachten.



Dorfplatz

Am Dorfplatz findet beim Ankommen der Kindergartenkinder der erste tägliche Kontakt von Eltern/Erziehungsberechtigten, Kindern und Personal statt. Wie bei einem „Infopoint“ haben die Eltern/Erziehungsberechtigten die Möglichkeit, sich Infos zu holen oder beim Team zu deponieren (z. B. geänderte Abholzeiten, etc.).

In den Dorfplatz integriert sind die Küche und der abtrennbare Essbereich. Hier finden neben hauswirtschaftlichen Tätigkeiten immer wieder Impulse sowie die Jause und das Mittagessen statt.

Der Dorfplatz ist ein Treffpunkt für alle Bütze-Kinder.



Drei Gruppenräume

In unseren drei Gruppenräumen finden die Kinder ein unterschiedliches, auf die Situationen angepasstes Spiel- und Beschäftigungsangebot.



KiBe Räume

Im Bütze-Nest gibt es zwei Gruppenräume, die je nach Alter, Gruppenstruktur und Entwicklungsstand der Kinder variieren. Zu den Räumen im Kindercampus gehört noch ein Pikler Raum, der als Bewegungs- und Rückzugsraum dient und am Mittag zum Ruheraum umfunktioniert wird. Dieser ist immer offen, für die KiBe-Kinder frei zugänglich und verbindet beide Gruppenräume miteinander. Durch die Bauecke, die in den Dorfplatz vor den KiBe-Gruppenräumen integriert ist, schaffen wir Berührungspunkte zu den KiGa Kindern.



KiBe Bütze-Nest-Plus

Die drei Gruppenräume in der Expositur bieten Platz für zwei zusätzliche Gruppen der Kleinkindbetreuung. Der erste Gruppenraum dient als Ankommensraum und richtet sich nach dem Situationsansatz entsprechend den individuellen Bedürfnissen der Kinder, deren Interessen und Fähigkeiten und bieten viel Platz für freies Spiel. Der zweite Gruppenraum dient als Kreativ- und Experimentierraum und ermöglicht den Kindern ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Dabei steht das eigene Tun im Vordergrund.



Pikler Raum Bütze-Nest-Plus

Der Freizeitraum im Gebäude des Bütze-Nest-Plus steht der Nutzung diverser Familienangebote z. B. Emmi-Pickler-Spielraum, Purzelbaumgruppe, etc. zur Verfügung. Bei Nichtbelegung kann der Raum auch für die Kinderbetreuung mitverwendet werden. Zwischen der Kinderbetreuung und den Angeboten sollen Synergien entstehen und ein Miteinander stattfinden.



Werkstatt

Hier ist Platz für großflächiges Malen, Experimentieren mit Materialien und Farben und freies Werken. Die Werkstatt ist für alle Kinder zugänglich.



Ausweichräume

Die Bücherei, das Musikzimmer und der Ausweichraum werden für geführte Angebote des Kindergartens genutzt. Nach dem Mittagessen findet im Ruheraum die Ruhephase der Kinder statt, die über Mittag in der Einrichtung bleiben.

Turnsaal

Unser Turnsaal steht den Kindern vor der Jause zur freien Bewegung immer zur Verfügung. Nach der Jause sind die Kinder gruppenweise zu geführten Bewegungseinheiten im Turnsaal.



Terrasse

Die extra überdachte Terrasse kann bei jedem Wetter als Spielraum für die Kinder genutzt werden.



Garten

In den Freispielphasen öffnen wir unseren Garten so oft wie möglich für freie Bewegung an der frischen Luft.



Garten bei der Expositur

Der Garten steht den jungen Kindern jederzeit zur Verfügung.

18.5 TAGESABLAUF

Unser Tagesablauf stellt eine immer wiederkehrende Struktur dar, die bei den Kindern ein Gefühl der Sicherheit schafft. Diese Sicherheit bietet die Grundlage für das tägliche spielerische Erkunden und Begreifen ihrer Umwelt.

Tagesablauf Kindergarten

- ANKOMMEN
Der Erstkontakt mit dem pädagogischen Fachpersonal findet für die 3- bis 6-Jährigen auf unserem Dorfplatz statt. Hier hängen die Kinder den Sonnenstrahl mit ihrem Foto an der Willkommenssonne auf.
- FREISPIEL
Bis zur geführten Einheit dürfen die Kinder frei wählen, in welchem Bereich und mit wem sie spielen möchten.

- **JAUSENZEIT**
Von 08:30 Uhr bis 10:00 Uhr findet die offene Jause auf unserem Dorfplatz statt. Die Kinder holen selbstständig ihre Jause, richten ihren Jausenplatz und hinterlassen diesen wieder gesäubert und aufgeräumt.
- **GELEITETE AKTIVITÄT**
Die geleiteten Aktivitäten (kurz: „GA“), um ca. 10:00 Uhr, orientieren sich am Bildungs-RahmenPlan und werden individuell an die Gruppensituation angepasst.
- **FREISPIEL**
Bis spätestens 11:30 Uhr sind alle Kinder in die zweite Freispielphase zurückgekehrt. Sie haben nun noch einmal die Möglichkeit zu spielen, zu experimentieren oder zu arbeiten.
- **VERABSCHIEDUNG**
Ab 11:30 Uhr können die Kinder nach Bedarf abgeholt werden. Kinder, die alleine nach Hause gehen dürfen, werden bei geführten „Abschlusskreisen“ vom Personal verabschiedet. Langsam schließen die einzelnen Räume.
- **MITTAGESSEN**
Das Essen wird vom Sozialzentrum Wolfurt zubereitet und angeliefert. Die Kindergartenkinder essen gemeinsam am Dorfplatz.
- **RUHEPHASE**
Je nach Alter und Bedürfnis gibt es für die Kinder nach dem Mittagessen die Möglichkeit, zu schlafen oder sich ruhig zu beschäftigen.
- **NACHMITTAG**
Der Nachmittag bietet ausreichend Zeit für freies Spiel, Impulse, Ausflüge und gemeinsames Jausnen – nach Möglichkeit auch gemeinsam mit den Kindern der Kleinkindbetreuung.
- **VERABSCHIEDUNG**
Der Kindergarten schließt um 16:30 Uhr. Wer alleine nach Hause gehen darf, verabschiedet sich beim geleiteten Abschlusskreis.

Tagesablauf Kleinkindbetreuung

- **ANKOMMEN**
Die 1½- bis 3-jährigen KiBe-Kinder werden von den Eltern/Erziehungsberechtigten direkt ins „Bütze-Nest“ oder ins „Bütze-Nest-Plus“ begleitet. Dort wird jedes Kind von einem Mitglied des Teams individuell und nach seinen Bedürfnissen begrüßt.
- **FREISPIEL**
Die Kinder können frei entscheiden, was, wie lange, mit wem und in welchen KiBe-Räumen sie

spielen möchten.

Kinder besitzen einen natürlichen Wissensdrang und sind motiviert, ihre Welt mit allen Sinnen zu erobern und zu erforschen. Wir bieten daher verschiedene altersgerechte und auf die Interessen der Kinder angepasste Spielmaterialien an und setzen gezielt Impulse. Wir begleiten die Kinder individuell und unterstützen sie beim Streben nach Autonomie.

- **JAUSE**
Die offene Jause findet in den Räumen der Kleinkindbetreuung zwischen 08:00 Uhr und 09:30 Uhr, je nach Bedürfnis der Kinder, statt. In dieser Zeit ist sie für jedes Kind frei zugänglich. Die Kinder haben zudem die Möglichkeit öfters an den Jausetisch zu kommen. Es werden saisonale, regionale und ausgewogene Produkte den Kindern angeboten. Eine pädagogische Fachkraft sitzt während der Jause am Tisch, unterstützt die Kinder beim selbstständigen Decken und Abräumen.
- **AUFRÄUMZEIT**
Mit unserem Aufräumlied starten wir in die Aufräumzeit. Die Kinder werden dabei von den pädagogischen Fachkräften unterstützt, die Spielmaterialien wieder an den richtigen Platz zu bringen.
- **MORGENKREIS**
Dies ist die Phase intensiver Beschäftigung und Tätigkeit. Durch von uns gesetzte Bildungsangebote richten die Kinder ihre Aufmerksamkeit auf eine Sache und setzen sich mit neuen Eindrücken auseinander. Wenn bestimmte Ereignisse und aktuelle Gegebenheiten nicht mit dem vorbereiteten Bildungsangebot übereinstimmen, wird dieses spontan abgeändert oder durch ein anderes ersetzt.
- **FREISPIEL**
In der zweiten Freispielphase dürfen die Kinder frei entscheiden, was, wo, wie lange und mit wem sie spielen möchten. Die Kinder haben jeden Tag die Möglichkeit, sich für den Garten zu entscheiden. Ab und an erkunden wir auch die nähere Umgebung von Wolfurt, sei es zu Fuß, mit dem Kinderwagen oder mit dem Bus.
- **VERABSCHIEDUNG**
Die ersten KiBe-Kinder werden persönlich von den Eltern/Erziehungsberechtigten oder einer anderen Bezugsperson im Bütze-Nest, im Bütze-Nest-Plus oder im Garten abgeholt. Bei der Verabschiedung gibt es noch die Möglichkeit für ein kurzes Gespräch bzw. Informationsaustausch.
- **MITTAGESSEN**
Das Mittagessen findet in den Räumlichkeiten der KiBe und in den Räumen des Bütze-Nest-Plus statt.

- RUHEPHASE
Nach dem Essen beginnt die Ruhephase. Dabei wird auf jedes Kind individuell eingegangen. Die Kinder dürfen ihren Schnuller und ihre „Trösterle“ wie Kuscheltiere oder Schmusetücher bei sich haben.
- NACHMITTAG
Am Nachmittag sammeln sich alle KiBe-Kinder in den Räumlichkeiten des KiBe-Nests, im Hauptgebäude. Dort gibt es eine zweite Jausenzeit sowie eine weitere Freispielphase im Gruppenraum oder im Freien.
- PFLEGE
Pflegehändlungen wie Windeln wechseln oder Unterstützung beim Gang zur Toilette finden während des ganzen Tages statt.

18.6 PROJEKTE

Neben den jährlich wiederkehrenden Festen und Feiern im Jahreskreis bieten wir nach Möglichkeit immer wieder Projekte an.

Mira und Mirakula

Das lustige Sprechzeichnen und die Geschichten von den zwei Hexen sind ein Highlight für unsere Ältesten. Sie bereiten sich für die Schule vor.

Zahlenland

Wir besuchen das Zahlenland! Spielerisch erleben und bewegen sich die Kinder im Zahlenraum 10.

Waldwochen - Waldtage

Je nach Jahresplan organisieren wir Waldtage oder Waldwochen. Vielfältige Sinneserfahrungen können in der Begegnung mit der Natur gemacht werden

Frische-Luft-Tage

Regelmäßige Ausflüge bereichern unseren Alltag.

Geburtstage

Geburtstage sind ganz besondere Tage. Die Kinder bekommen eine kleine Überraschung, ein Lied und wir lassen sie hochleben. Am Ende jedes Monats feiern wir dann unseren großen Monatsgeburtstag mit allen Kindern dieses Monats. Es gibt eine Theateraufführung und natürlich den Geburtstagskuchen, den wir gemeinsam gebacken haben.

19. KINDERHAUS DORF

19.1 SCHWERPUNKT

„DAS ZIEL VON BILDUNG IST NICHT,
WISSEN ZU VERMEHREN,
SONDERN FÜR DAS KIND
MÖGLICHKEITEN ZU SCHAFFEN,
ZU ERFINDEN UND ZU ENTDECKEN,
MENSCHEN HERVORZUBRINGEN,
DIE FÄHIG SIND,
NEUE DINGE ZU TUN.“

Jedes Kind hat seine ganz persönlichen Interessen, Begabungen, Bedürfnisse und Kompetenzen sowie eine eigene Art und Weise sich auszudrücken. Es ist wichtig, das Kind in seiner Individualität zu respektieren und ihm den Raum zu lassen, sich in seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus zu entwickeln.

In unserem Kindergarten arbeiten wir nach dem Prinzip der „Offenen Arbeit“.

Das bedeutet für die Kinder in unserer Einrichtung:

- Freie Wahl von Räumlichkeiten und Angeboten
- Freie Wahl der Spielpartner*innen
- Freie Wahl von Spielzeug und Spielthemen
- Freie Wahl der Spieldauer
- Freie Wahl der Essenszeit: Wir bieten von 08:00 Uhr bis 10:00 Uhr offene Jause an.
- Freie Wahl über Ruhe- und Schlafphasen: Nach dem Mittagessen gibt es eine Ruhephase. Die Kinder entscheiden selbständig, ob sie schlafen möchten oder, ob sie an einem ruhigen Angebot teilnehmen möchten.

Für die Entwicklung des Kindes ist ein abwechslungsreicher Aufenthalt in der Natur von großer Wichtigkeit. Kinder lieben die Natur, da sie hier noch echte Abenteuer erleben können und besonders der Wald ein ganz bedeutsamer Spielplatz ist.

Im Wald:

- Nutzen die Kinder all ihre Sinne
- Trägt die Natur zur Entspannung bei
- Wird das Umweltbewusstsein gefördert

- Wird die Fantasie der Kinder angeregt
- Werden das taktile System (der Tastsinn), das kinästhetisch-propriozeptive System (die Eigenwahrnehmung) und das vestibuläre System (das Gleichgewicht) geschult
- Wird das Immunsystem gestärkt.

Wir bieten allen Kindern in unserer Einrichtung einen Waldtag an. Die Kinder und ihre Eltern/Erziehungsberechtigten dürfen partizipativ entscheiden, wer an den Waldtagen teilnehmen möchte.

19.2 MITARBEITERINNEN

Von unserer Vielseitigkeit profitieren die Kinder und das Team.

„ZUSAMMENKOMMEN IST EIN ANFANG, ZUSAMMENHALT IST EIN FORTSCHRITT, ZUSAMMENARBEIT IST DER ERFOLG“. (Henry Ford)

Kindergarten

	RENATA WIMMER-LIENHARTER	Leitung Kindergartenpädagogin Sonderpädagogin Frühförderin Grob-Fein-Grafomotorik- Trainerin
	DENISE BOSS	Kindergartenpädagogin
	JULIA SIMON	Kindergartenpädagogin
	SEMRA MACIT	Kindergartenassistentin



SANDRA FEURSTEIN

Kindergartenassistentin



SLADJANA BILIC

Kindergartenassistentin



EVA-MARIA STARK

Kindergartenassistentin

DENISE BEYER

Kindergartenpädagogin

Kinderbetreuung – Dorf Nest

SABINE WEHINGER

Spezialisierung Schloss Hofen
Pädagogische Fachkraft i. A.



MONIQUE LABONTE

Kindergartenpädagogin



MERYEM TOPDUMAN

Kindergartenassistentin

CHEYENNE NUSSBAUMER

Kindergartenassistentin

19.3 EINGEWÖHNUNG

Kindergarten

Den ersten Kontakt knüpfen wir mit den „neuen Kindern“ während des Schnuppernachmittags, welcher immer im Frühling stattfindet.

Während der Eingewöhnung im Herbst ist es für uns wichtig, dass die Kinder Zeit bekommen, die Räumlichkeiten sowie die anderen Kinder kennenzulernen. Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung ist, eine Beziehung zwischen dem Kind und den Betreuerinnen aufzubauen sowie eine Zusammenarbeit mit den Eltern/Erziehungsberechtigten entstehen zu lassen. Da jedes Kind unterschiedlich viel Zeit in der Eingewöhnung benötigt, gehen wir auf die Kinder individuell ein und geben ihnen die Zeit, die sie brauchen.

Umsetzung in der Kinderbetreuung

Wir versuchen mit der Eingewöhnung, dem Kind einen sanften Einstieg in die Kleinkindbetreuung zu ermöglichen. Die Eingewöhnung erfolgt mit einer vertrauten Person und richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder und Bezugspersonen. Während der gesamten Eingewöhnungszeit werden sie kontinuierlich von einer Pädagogin begleitet. Diese Bezugspädagogin versucht langsam und behutsam Kontakt zum Kind aufzunehmen und hat durch die Anwesenheit eines Elternteils/eines Erziehungsberechtigten die Möglichkeit viel über die Gewohnheiten und Bedürfnisse des Kindes zu erfahren.

Die Eingewöhnung der Anderthalb- bis Dreijährigen erfolgt nach dem Berliner Modell.

19.4 RÄUMLICHKEITEN

Es ist uns wichtig, dass Kinder ihren Bedürfnissen und Interessen nachgehen können. Dafür steht den Kindern eine große Vielfalt an Möglichkeiten zur Verfügung. Die Kinder dürfen die Räume und ihre Spielpartner*innen frei wählen.

Kindergarten Dorf



Gelbes Zimmer

Das gelbe Zimmer bietet den Kindern:

- einen Basteltisch
 - eine Bauecke
 - eine Rollenspielecke mit Puppenecke, eine Verkleidungskiste, ein Puppenhaus sowie einen Bauernhof
 - Brettspiele, Puzzle und Legespiele
-



Blaues Zimmer

Im blauen Zimmer befinden sich:

- Jause- sowie Mittagstischecke: Hier finden Koch- und Backangebote statt
 - Leuchttisch
 - Entspannungsecke
 - Bücherecke
 - Forschung- und Aktionstabletts
-



Eingangsbereich

- Empfangstisch: Alle Kinder werden persönlich begrüßt und wichtige Informationen zwischen den Eltern/Erziehungsberechtigten und Pädagoginnen werden ausgetauscht.
 - „Ankommenshaus“: Damit die Kinder wissen, wer schon da ist, soll jedes Kind das eigene Foto ins Haus hängen.
-



Garderobe

- In der Garderobe hat jedes Kind seinen eigenen Platz mit einem Eigentumsfach für Ersatz-, Winter- und Herbstkleidung.
- Malwand: In der Garderobe befindet sich eine Malwand. Die Kinder dürfen jederzeit ihre Kreativität ausleben, große farbige Spuren hinterlassen und dadurch Selbstwirksamkeit erleben.



Turnsaal

- Die Kinder haben jeden Tag die Möglichkeit in den Turnsaal zu gehen, um ihren Bewegungsdrang zu stillen.
- Jeden Donnerstag werden geführte Bewegungseinheiten angeboten, an denen die Kinder freiwillig teilnehmen dürfen.
- Täglich um 09:15 Uhr findet im Turnsaal für alle Kinder der Morgenkreis statt. Der Morgenkreis ist für alle Kindergartenkinder verpflichtend.



Außengelände

- Das Außengelände ist der Lieblingsplatz der Kinder. Sie haben täglich und bei jedem Wetter die Möglichkeit auf Bewegung im Freien.



Garderobe

Unsere Garderoben befinden sich auf zwei Ebenen. Es stehen jeweils pro Stockwerk 18 Plätze für die Kinder zur Verfügung. Im Eingangsbereich gibt es zusätzlich eine Matschgarderobe für jedes einzelne Kind, in der die Regenbekleidung und die Gummistiefel eingeräumt werden können.



Freispielraum Erdgeschoss

In diesem Raum kommen am Morgen alle Kinder an. Hier befinden sich eine Bewegungsecke mit Faszinationsmatten und Podesten aus verschiedenen Oberflächen zum Krabbeln, Rutschen und freihändigem Laufen.



Die Holundersamenwanne lädt zum Schütten und Experimentieren mit verschiedenen Werkzeugen ein. Zudem können die Kinder den Jahreszeitenbaum individuell schmücken, mit Acrylbausteinen bauen, mit Murmeln den Klangbaum erklingen lassen und mit zwei verschiedenen Kugelbahnen spielen.



Rückzugshöhle

Unter der Treppe, die zum Obergeschoss führt, haben die Kinder die Möglichkeit sich zurückzuziehen. Es können Rollenspiele entstehen, Bücher angeschaut werden oder der Raum als Rückzugsort benutzt werden.



Esszimmer

Unser Esszimmer befindet sich im Erdgeschoss, wo alle Kinder Platz zum Jausnen und Mittagessen haben. Die Kinder dürfen selber entscheiden, wie viel und was sie essen möchten. Wir bieten den Kindern das Frühstück als Buffet an, welches gemeinsam mit den Kindern vorbereitet wird.



Freispielraum Obergeschoss

Dieses Zimmer ist vielfältig aufgebaut. Eine Bauecke mit Fahrzeugen und Rampe, Bausteinen und einer Wandkugelbahn dienen zum freien Spielen. Puzzles, verschiedene Tischspiele, Handpuppen und eine Spielküche sind ebenfalls im Raum vorhanden.



Kreativraum

Die Sandkiste regt die Kinder zum Experimentieren an. Diese Kiste kann zu einer Schaumwanne umgebaut werden. An der großen Malwand dürfen die Kinder jederzeit ihre Kreativität ausleben, große farbige Spuren hinterlassen und damit Selbstwirksamkeit erleben.



Schlafräum/Lichtraum

Unser gemütlicher Schlafräum lädt die Kinder mit großen Korkmatratzen und kuscheligen Decken zum Ausruhen ein. Die leuchtende Wassersäule und andere Lichtelemente sorgen für ein kuscheliges Ambiente.



Snoozlecke Dachgeschoss

Eine große Korkmatte lädt zum gemütlichen Bücherlesen und Ausruhen ein. Hier können die Kinder aus dem Bücherwürfel verschiedene Bücher anschauen und vorgelesen bekommen. Auch hier sorgt eine Lichtkugel für Gemütlichkeit.



Bewegungsraum

Das Picklerdreieck lädt zum Klettern, Höhle Bauen und Rutschen ein. Hierbei wird die motorische Entwicklung des Kindes gefördert. Stapelsteine und ein Kletterwürfel stehen zur freien Verfügung.

19.5 TAGESABLAUF

Kindergarten

Ein guter Rahmen gibt den Kindern Sicherheit und Vertrauen. Wir legen gemeinsam viel Wert auf Struktur und Qualität.

- ANKOMMEN IM KINDERGARTEN (GELBES ZIMMER)
07:00 – 08:00 Uhr
Während dieser Zeit werden die Kinder in einer Sammelgruppe (Kindergarten und Kleinkindbetreuung) betreut. Alle Kinder und die Eltern/Erziehungsberechtigten werden beim Empfangstisch persönlich begrüßt.
- FREISPIEL IN ALLEN RÄUMEN
07:00 – 09:15 Uhr
Die Kinder dürfen frei wählen wo, mit wem und wie lange sie spielen möchten.
- OFFENE JAUSE
08:00 – 10:00 Uhr
Die Kinder bestimmen selber wann und wie viel sie Essen möchten.
Wir bieten den Kindern das Frühstück als Buffet an, welches gemeinsam mit den Kindern zubereitet wird.
- MORGENKREIS UND UNTERSCHIEDLICHE IMPULSE
09:15 – 09:30 Uhr
Die Kinder dürfen ihren Bedürfnissen nachgehen und frei wählen, an welchem Impuls sie teilnehmen möchten.
Am Dienstag findet die Schulvorbereitung statt. Dieses Angebot ist verpflichtend für alle Kinder im letztem Kindergartenjahr.
Wöchentliche Schwerpunkte:
Montag – Erzähltag
Dienstag – Schulvorbereitung
Mittwoch- Waldtag
Donnerstag – Bewegung
Freitag – Musik
- ZWEITE PHASE DES FREISPIELS
09:30 – 11:30 Uhr
- ABHOLZEIT
Ab 11:30 – 13:00 Uhr

- MITTAGESSEN
12:00 – 12:45 Uhr
- RUHEPHASE
12:45 – 14:30 Uhr
Nach dem Mittagessen gibt es eine Ruhephase. Die Kinder entscheiden selbständig, ob sie schlafen möchten oder ob sie an einem ruhigen Angebot teilnehmen wollen.
- FREIES SPIEL
Ab 14:30 Uhr kommen alle Kinder des Kinderhauses Dorf zusammen und werden gemeinsam entweder im Kindergarten oder Kleinkindbetreuung betreut. Am Nachmittag bieten wir auch spontane Ausflüge an. Um ca. 14:30 Uhr findet eine gemeinsame Jause statt.

Kinderbetreuung – Dorf-Nest

Der Kleinkindbetreuungsalltag ist ein dynamischer Prozess, der von vielen Einflüssen mitbestimmt wird. Auf verschiedene Faktoren wie z. B. die Stimmung, das Alter und den Gesundheitszustand der Kinder, Eingewöhnungen etc. wird Rücksicht genommen. Somit agieren wir flexibel von der Länge der einzelnen Phasen. Die Phasen des Tagesablaufes bleiben jedoch gleich.

- ANKOMMEN IM KINDERGARTEN (GELBES ZIMMER)
07:00 – 08:00 Uhr
Während dieser Zeit werden die Kinder in einer Sammelgruppe (Kindergarten und Kleinkindbetreuung) betreut. Alle Kinder und die Eltern/Erziehungsberechtigten werden beim Empfangstisch persönlich begrüßt
- FREIES SPIEL
08:00 – 09:30 Uhr
In den Räumen der Kleinkindbetreuung können die Kinder sich frei entscheiden was, wo, wie lange und mit wem sie spielen möchten.
- JEDEN DONNERSTAG – WALDTAG
09:00 – 11:00 Uhr
Am diesem Waldtag nehmen nur angemeldete Kinder teil.
- OFFENE JAUSE
08:00 – 09:30 Uhr
In der Freispielphase bereiten wir gemeinsam mit den Kindern die Jause. Die Kinder bestimmen selbst wann und wieviel sie Essen möchten.

- KONZENTRATIONSPHASE UND MORGENKREIS
09:30 – 09:45 Uhr

In zwei unterschiedlichen Räumen werden für interessierte Kinder verschiedene pädagogische Impulse wie z. B. Fingerspiele, Lieder, Spiele angeboten. Die Teilnahme an den Morgenkreisen ist freiwillig.
- FREIES SPIEL IN ALLEN KLEINKINDBETREUUNGSRÄUMEN UND IM GARTEN
09:45 – 11:15 Uhr

Die Kinder dürfen mit Hilfe Boardmaker selbst entscheiden, wo sie spielen und experimentieren möchten.
- MITTAGESSEN
11:15 – 14:00 Uhr

Das Mittagessen findet in der Kleinkindbetreuung statt. Die Selbstständigkeit der Kinder wird gefördert. Sie dürfen selbst die Tische decken, abräumen und das Essen schöpfen. Die Betreuerinnen stehen ihnen jederzeit zur Seite und unterstützen sie dabei.

RUHEPHASE: Wir gehen auf die Kinder individuell ein. Die Kinder dürfen ihre „Trösterle“ wie Kuscheltier oder Schnuller dabeihaben. Auch Kindergartenkinder, die eine intensive Ruhephase benötigen, haben die Möglichkeit, an der Ruhephase der Kleinen teilzunehmen.
- ABHOLZEIT
Ab 11:30 Uhr

Die Kleinkindbetreuungskinder werden persönlich von den Eltern/Erziehungsberechtigten oder einer anderen Bezugsperson abgeholt.
- FREIES SPIEL

Ab 14:30 Uhr kommen alle Kinder des Kinderhauses Dorf zusammen und werden gemeinsam entweder im Kindergarten oder der Kleinkindbetreuung betreut.

Am Nachmittag bieten wir auch spontane Ausflüge an. Um ca. 14:30 Uhr findet eine gemeinsame Jause statt.
- PFLEGE:

Pflegehandlungen wie Windeln wechseln oder Unterstützung beim Gang zur Toilette finden während des ganzen Tages statt.

19.6 PROJEKTE & FESTE

Kinder brauchen Orientierungspunkte, welche sie durch das Kindergartenjahr begleiten. Um ein Zeitverständnis zu erlangen, dient der Jahreskreis als Instrument. Diese Orientierungspunkte bestehen aus verschiedenen Aktivitäten und Projekte im Jahreskreis.

Unsere wichtigsten Projekte für alle Kinder im Kinderhaus Dorf sind:

- **DER JAHRESZEITENWECHSEL**
Die Jahreszeiten (Frühling, Sommer, Herbst und Winter) gehören zu unserem Leben. Es ist uns wichtig, dass die Kinder die Jahreszeiten mit allen Sinnen erleben und die Veränderungen der Natur wahrnehmen.
- **WALDTAG**
Der Wald bietet eine unerschöpfliche Fülle an Möglichkeiten und Anregungen, um die Sinne zu schulen. Genaues Hinhören und Hinschauen, aufmerksames Tasten und Fühlen! Dem Bedürfnis der Kinder, sich in der Natur aufzuhalten und diese zu erforschen, wollen wir mit den Waldtagen nachkommen.
- **GEBURTSTAG**
Durch die Aufmerksamkeit, die das Kind erhält, erfährt es Wertschätzung. Es fühlt sich angenommen und wahrgenommen, und dass sich alle mit ihm oder ihr freuen.
- **SCHULVORBEREITUNG**
Verpflichtend nur für Kinder im letzten Kindergartenjahr.

20. KINDERGARTEN FATT

20.1 SCHWERPUNKT

Unsere pädagogische Grundhaltung beruht auf Vertrauen, Achtung, Toleranz und Respekt. Diese universellen Werte, der Integrationsgedanke und der Grundsatz, in jedem Kind eine kompetente Persönlichkeit zu sehen, prägt unsere Arbeit.

Uns ist es sehr wichtig, die Kinder in ihrer Autonomie zu begleiten und mit ihnen an ihren Stärken zu arbeiten. Denn so legen wir das Fundament für einen gesunden Selbstwert und ein gesundes Selbstbewusstsein. Kinder erforschen ihre Lebenswelt mit allen Sinnen und versuchen sie dadurch zu verstehen. Jeden Tag lernen und entdecken sie Neues. Darum legen wir bei uns im Kindergarten Fatt sehr viel Wert auf das freie Spiel. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Neugier der Kinder zu unterstützen und mit einem vielseitigen Angebot zu fördern. In Konfliktsituationen ist es uns wichtig, dass sich jedes Kind traut zu seiner Meinung zu stehen, sich an Regeln und Absprachen hält, aber auch den anderen Kindern gegenüber tolerant ist und auf diese Rücksicht nimmt. So können die Kinder schon sehr früh Teamfähigkeit und demokratisches Verhalten lernen. Sprachkompetenzen führen zu Chancengleichheit, weshalb diese Kompetenzen einen großen Stellenwert bei uns haben. Bedürfnisse und Gefühle können die Kinder mithilfe der Sprache zum Ausdruck bringen, aber auch Situationen besser verstehen und dadurch entsprechend handeln. Unsere tägliche Motivation ist es eine Atmosphäre zu schaffen, in der Sicherheit und Geborgenheit vermittelt wird. Wir als Team stehen dafür ein, dass die Kinder angenommen, geschätzt und gemocht werden, genauso, wie sie sind.

Partizipation, Selbstbestimmung und Autonomie sind uns bei der Gestaltung unseres Tagesablaufes und unserer pädagogischen Arbeit sehr wichtig. Dies beginnt schon beim Essen der Jause. Die Kinder übernehmen Selbstverantwortung und essen dann, wenn sie Hunger haben. Ebenso werden die Kinder bei Entscheidungs- und Problemlöseprozessen eingebunden. So können die Kinder mitwirken und auch mitbestimmen. Neben unseren Bewegungsangeboten, die einmal in der Woche stattfinden, haben die Kinder die Möglichkeit auch im Freispiel den Turnsaal zu nutzen und dort frei zu spielen. Wir achten ebenso darauf, dass die Kinder täglich die Möglichkeit bekommen an der frischen Luft zu spielen. Uns ist es aber bei diesem Punkt wichtig, dass die Kinder autonom entscheiden können. Oft ist es so, dass die Kinder gerade im Spiel vertieft sind und wir sie dabei nicht unterbrechen möchten.

20.2 MITARBEITER*NNEN

Wir legen großen Wert auf ein gutes Klima und eine konstruktive Zusammenarbeit bei uns im Team, denn dies bereichert unsere pädagogische Arbeit. Das Team besteht aus sieben Personen mit einer Vielfalt an unterschiedlichen Kompetenzen, von denen wir gegenseitig profitieren können.



SELINA RESCH

Leitung
Kindergartenpädagogin
Kinderpflegerin
Motopädagogin
BA Elementarpädagogik und
frühe Bildung i. A.



ISABELLA GASSER

Kindergartenpädagogin
Sonderkindergartenpädagogin
Bewegungspädagogin
MarteMeo Practitioner



MICHELA KOLHAUPT

Kindergartenassistentin



ING. GÜLTEN AYYILDIZ

Kindergartenassistentin



SANJA GERNER

Erzieherin i. A.



LAETIZIA MASTRANGELO

Elementarpädagogin
Tanzpädagogin



CARMEN DÜR

Volksschullehrerin
Sprachförderin

20.3 EINGEWÖHNUNG

Im Frühling vor dem Kindergartenstart findet zuerst ein persönliches Gespräch mit den Eltern/Erziehungsberechtigten statt. An einem weiteren Termin findet ein Schnuppernachmittag für die neuen Kinder statt. Dies ermöglicht den Kindern die Räumlichkeiten, das Personal und die Struktur des Kindergartens kennenzulernen. Gleichzeitig können wir mit den Eltern/Erziehungsberechtigten schon früh in Kontakt treten und mögliche Ängste und Bedürfnisse aufgreifen und bereinigen.

Im Herbst vor Kindergartenbeginn starten wir mit einem Elternabend für die neuen Eltern/Erziehungsberechtigten. Dabei ermöglichen wir den Eltern/Erziehungsberechtigten einen Einblick in unseren Tagesablauf, dem pädagogischen Konzept und den wichtigsten Dingen die die Kinder für den Kindergarten benötigen.

In den ersten Wochen werden die Kinder meist von ihren Eltern/Erziehungsberechtigten begleitet und vom Personal in Empfang genommen. Die Eingewöhnung findet anschließend recht individuell statt, dabei legen wir großen Wert auf die Bedürfnisse der Kinder und deren Eltern/Erziehungsberechtigten. Je nach Kind kann die Eingewöhnung länger oder kürzer gehen. Uns ist es sehr wichtig, dass sich die Kinder wie auch die Eltern/Erziehungsberechtigten bei der Abgabesituation wohlfühlen.

20.4 RÄUMLICHKEITEN

Wir sehen unsere Räumlichkeiten als „dritte Erziehende“ die zwei Hauptaufgaben erfüllen sollen: Sie sollen Geborgenheit vermitteln und zugleich Herausforderungen schaffen. Damit dies gelingen kann, werden unsere Räumlichkeiten immer an die Bedürfnisse der Kinder angepasst und verändert.



Stammzimmer Buckelwalgruppe

Das Besondere in diesem Gruppenraum ist die beliebte Hochebene. Oben und unten werden variable Bereiche für die Kinder geschaffen, beispielsweise unten eine Sinnesecke und oben ein Bereich zum Bauen und legen. Je nach Bedürfnis der Kinder wird die Hochebene themenbezogen eingerichtet. Die Kinder finden im Zimmer eine Bücherecke, einen Malbereich sowie verschiedenste Tischspiele, Puzzles und Wandspiele, die die motorischen Fertigkeiten der Kinder fördern.



Stammzimmer Schneckengruppe

Dort können die Kinder während des Freispiels die Welt ebenfalls ästhetisch und künstlerisch erschließen. Dazu steht den Kindern eine Reihe kreativer Materialien zur Verfügung. Das Zimmer ist auch aufgeteilt in eine größere Spielecke, in der meistens Lego oder anderes Konstruktionsmaterial angeboten wird. Diese Ecke ist ein variabler Bereich und zaubert immer wieder neue Spielideen für die Kinder. Neben einem Puppenhaus, Tischspielen und Puzzles gibt es auch eine gemütliche Kuschecke.



Familienbereich

Die eingerichtete Puppenecke ist ein großer und sehr beliebter Bereich bei uns im Haus. Sie fordert dazu auf, in die Welt der Erwachsenen einzutauchen und familiäre Strukturen nachzuahmen. Durch das Vater-Mutter-Kind Spiel haben die Kinder die Möglichkeit ihre Gefühle und Eindrücke spielerisch zu verarbeiten. Das Rollenspiel bietet ihnen somit auch vielfältige Sprachanlässe zu verschiedensten Themen. Aber auch das soziale Miteinander – das Hineinfühlen in die Mitmenschen – fließen in das Spiel mit ein und werden so gefördert.



Baubereich

Ebenso gibt es einen großen Baubereich mit unterschiedlichen Bauklötzen, Holzplatten und Belebungsmaterial. Die Kinder werden dazu eingeladen, sich kreativ auszudrücken. Ihr räumliches und dreidimensionales Denken wird dadurch geschult. Die Fantasie wird angeregt und das Zusammenarbeiten mit anderen Spielpartner*innen gefördert.



Garderobe

In der Garderobe findet das tägliche Ankommen statt. Eine pädagogische Fachkraft unserer Einrichtung nimmt die Kinder und die Familien jeden Morgen im Gruppenraum herzlich in Empfang und ist für Fragen oder sonstige Anliegen offen. Bei uns in der Garderobe findet mehr als nur An- und Ausziehen statt; es ist ein Ort, wo berührungs- und bewegungs-, aber auch sprachintensive Kontakte gelebt werden.



Turnsaal

Das ist der Turnsaal unserer Einrichtung, der den Kindern auch oft im Freispiel zur Verfügung steht. Hier können die Kinder mit Hilfe von großen Schaumstoffelementen, Fahrzeugen, einer Sprossenwand, etc. ihre grobmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln und ausbauen. Es finden auch wöchentlich geführte Turneinheiten mit den Kindern statt.



Waschräume

Wir verfügen über zwei großzügige Waschbereiche, die jeweils mit zwei Kinder WCs und sechs Waschbecken ausgestattet sind. In unseren Waschräumen können die Kinder Erfahrungen im Bereich Körperpflege und -hygiene sammeln. Dabei entwickeln sie ein Gespür für ihren Körper und seine Bedürfnisse. Die Kinder haben die Möglichkeit sich selbstständig auszuprobieren, da die gesamten Sanitäreinrichtungen in Kinderhöhe angebracht sind.



Essbereich

In unserer Küche findet täglich von 08:00 bis 10:00 Uhr unsere offene Jause statt. Die Kinder haben dort die Möglichkeit in aller Ruhe mit ihren Freunden ihre Jause aus einem bunten Buffet zu essen. An den Tagen, wo wenig Kinder im Kindergarten Mittagessen, findet auch das Mittagessen in der Küche statt. Dabei achten wir auf eine ruhige und familiäre Atmosphäre.



Außenspielbereich

Im unteren Außenbereich haben die Kinder die Möglichkeit zu rutschen, schaukeln, im Sand zu spielen und im Umgang mit verschiedensten Fahrzeugen wichtige Körpererfahrungen zu machen. Dieser Außenspielbereich ist ein vielfältiger Bildungsraum, der von den Kindern täglich genutzt werden kann.



Außenspielplatz

Wir haben das Glück, von einem zweiten Außenspielplatz im oberen Bereich unseres Kindergartens zu profitieren. Dieser verfügt über eine große Wiese, bei der von klettern, balancieren, schaukeln, in der Hängematte liegen, Fußball spielen bis Fangen spielen alles möglich ist. Die Lust am eigenen Entdecken, das Beobachten von Pflanzen und Tieren sowie das Wahrnehmen jahreszeitlicher Veränderungen, sind wichtige Erfahrungen, die die Kinder hier machen können. Bei jeder Wetterlage können die Kinder andere Sinneseindrücke von sich und ihrer Umwelt gewinnen.

20.5 TAGESABLAUF

Unser Tagesablauf wird je nach Programm individuell gestaltet. Dennoch legen wir großen Wert auf Strukturen und gleichbleibenden Rituale.

- ANKOMMEN UND FREISPIEL
07:00 – 11:00 Uhr: Die Kinder können Aktivität und Spielpartner*innen selbst wählen. In dieser Zeit finden auch individuelle Förderimpulse statt.
- OFFENE JAUSE
08:00 – 10:00 Uhr: Die Kinder entscheiden individuell, wann sie Hunger haben.

- **ABSCHLUSSKREIS**
11:00 – 11:30 Uhr: Wir besprechen die Wochentage, zählen die Kinder und wiederholen gelernte Inhalte. Ebenso haben die Kinder die Möglichkeit sich einzubringen und Erlebnisse mit der Gruppe zu teilen.
- **FREISPIELZEIT/ABHOLZEIT**
11:30 – 13:00 Uhr
- **MITTAGESSEN/MITTAGSRUHE**
12:00/12:30 – 14:00 Uhr
- **NACHMITTAG**
14:00 – 16:30 Uhr: Der Nachmittagskindergarten findet immer am Dienstag und am Donnerstag statt.

20.6 PROJEKTE & FESTE

Projekte, Feste und Feiern sind ein fester Bestandteil in unserem Kindergartenjahr. Die Projekte bieten den Kindern neue Erfahrungsräume und Möglichkeiten und sorgen für einen abwechslungsreichen Kindergartenalltag. Feste und Feiern mit den Eltern/Erziehungsberechtigten stärken nicht nur die Gemeinschaft der Kinder, sondern auch die der Familien und bieten die Möglichkeit sich untereinander zu vernetzen.

Spielzeugtag

Ein paar Mal im Jahr bieten wir einen Spielzeugtag an. Die Kinder dürfen an diesem Tag ein Spielzeug von Zuhause mitnehmen. Die Kinder übernehmen selbst Verantwortung, um auf ihr Spielzeug aufzupassen. Schwerte, Pistolen und Ähnliches sind bei uns im Kindergarten nicht erlaubt.

Geburtstag

Der Geburtstag soll für jedes Kind auch im Kindergarten etwas Besonderes sein. Deshalb gibt es an diesem Tag auch immer eine besondere Jause und wir halten unser Geburtstagsritual ab.

Feste

Die Feste, die wir im Kindergarten feiern, richten sich nach dem Jahreskreis. Manche Feste feiern wir mit den Kindern während der regulären Kindergartenzeit, manche feiern wir aber auch gemeinsam mit den Familien aller Kinder.

Fasching

Alle zwei Jahre findet der Wolfurter Faschingsumzug statt, an dem alle Kindergärten teilnehmen. Wir entwerfen und nähen unsere Kostüme im Kindergarten und öffnen über die Faschingszeit hinweg unsere Pforten für die Mitarbeit der Eltern/Erziehungsberechtigten.

Übernachtung im Kindergarten

Die Großgrüppler bzw. die Kinder, die das letzte Jahr im Kindergarten sind, dürfen am Donnerstag der letzten Kindergartenwoche im Kindergarten übernachten.

Schwimmtage

Um den Kindern das Element Wasser näherzubringen, besuchen wir gemeinsam das Hallenbad in Bregenz.

Ausflugstag

Einmal wöchentlich findet unser Ausflugstag statt. Wir machen uns zu Fuß, mit Bus oder Bahn auf den Weg und erkunden unsere Umgebung.

21. KINDERGARTEN HAUS FÜR KINDER

21.1 SCHWERPUNKT

Im Haus für Kinder arbeiten wir nach den pädagogischen Grundsätzen von Maria Montessori, aber auch die Erfahrungen von Rebecca und Mauricio Wild sowie von Emmi Pikler fließen in unsere pädagogische Haltung mit ein.

In der vorbereiteten Umgebung finden die Kinder ein vielfältiges Angebot an Materialien, mit welchen sie selbständig spielen und arbeiten können. Sie haben die freie Wahl, womit sie sich wie lange beschäftigen wollen. Grundlage beim Vorbereiten der Umgebung ist die Auseinandersetzung mit den Kenntnissen über die Entwicklungsbedürfnisse der Kinder im Vorschulalter sowie das ganzheitliche, wertfreie Beobachten der Kinder beim Tun. Dabei wollen wir die individuelle Entwicklung jedes Kindes unterstützen und in seiner Autonomie respektieren.

Durch die Beobachtung wollen wir als pädagogisches Fachpersonal sensible Phasen erkennen, um gezielt auf die verschiedenen Bedürfnisse der einzelnen Kinder zu reagieren und das Angebot in der vorbereiteten Umgebung auf eben diese Beobachtungen und Bedürfnisse aufzubauen und zu ergänzen.

Auch wir als Personen gehören zur vorbereiteten Umgebung dazu: Da wir davon ausgehen, dass die Kinder aus eigenem, innerem Antrieb eine Tätigkeit auswählen und durchführen, wollen wir als pädagogisches Fachpersonal uns zurückhalten. Wir versuchen nicht zu motivieren und zu animieren, wir mischen uns nicht unaufgefordert ein und belehren nicht – wir wollen jedes Kind und sein individuelles Tun respektieren, unterstützen und helfen, wo es notwendig ist.

21.2 MITARBEITERINNEN

In unserem Team arbeiten wir wie folgt zusammen:



SONJA REIS

Leitung
Kindergartenpädagogin
Montessoripädagogin



KLARA KAUFMANN

Kindergartenpädagogin



SIMONE DOMIG

Kindergartenpädagogin
Montessoripädagogin



KAROLINE GEHRER

Kindergartenpädagogin
Montessoripädagogin



DIANA SZELA

Kindergartenassistentin

21.3 EINGEWÖHNUNG

Bei der Eingewöhnung ist uns ein sanfter und achtsamer Einstieg für alle sehr wichtig. Die Kinder und auch ihre Eltern/Erziehungsberechtigten haben unterschiedliche Bedürfnisse, die wir wahrnehmen und beachten wollen. Jede Familie soll genug Zeit haben, sich schrittweise zu trennen. Durch eine verlässliche Bezugsperson bieten wir dem Kind Sicherheit.

Die ersten Tage der Eingewöhnung gestalten wir nach Möglichkeit gestaffelt, sodass nicht alle neuen Kinder am selben Tag ankommen. So haben wir Zeit und Raum, jedes neue Kind gut zu begleiten.

21.4 RÄUMLICHKEITEN

Unser „Haus für Kinder“ ist eine ehemalige, alte Scheune, die vom Besitzer liebevoll für uns umgebaut wurde, sodass der Charme des Gebäudes erhalten blieb. Das Haus ist klein – aber fein.



Garderobe

In der Garderobe ist Platz für 21 Kinder. Jedes Kind hat sein Zeichen, Platz für Jacke, Schuhe und Mütze, eine Kiste für Reserve-Kleidung und einen Haken für die Matschhose.



Eigentum-Schubladen

Im Gang zwischen Garderobe und Gruppenraum befinden sich die Eigentum-Schubladen der Kinder für Zeichnungen oder Basteleien.

Auf diesen Modulen gestalten wir den Jahreszeitentisch. Auch die Magnetwand für die Fotos der Kinder ist in diesem Bereich. Wenn die Kinder ankommen, hängen sie dort ihr Foto auf, um zu zeigen: Ich bin da!



Kleines Badezimmer

Auch zwischen Gruppenraum und Garderobe befindet sich das kleine Badezimmer. Es besteht aus zwei kleinen Waschbecken und zwei Kinder-WCs.



Küche und Jausentisch

Im unteren Stock sind die Küche (mit Büro unter der Stiege) und der Jausentisch. Die Jause wird von uns zubereitet und immer wieder aufgefüllt. Am Jausentisch haben immer vier Kinder Platz. Wer fertig ist, macht seinen Platz sauber und deckt für das nächste Kind wieder neu auf.



Basteltisch

Im unteren Stock befindet sich auch der Basteltisch. Er bietet Platz zum Werken, Zeichnen, Kleben, Schneiden usw. In den Regalen bieten wir den Kindern unterschiedliche Materialien an, mit denen sie frei etwas gestalten können. Auch Kleber, unterschiedliche Stifte, Scheren und Tixo stehen den Kindern immer bereit.



Bauecke

Hinter dem Basteltisch versteckt sich die Bauecke. In großen Kisten sind viele Holzbausteine angeboten. Dazu variieren wir Tierfiguren, Autos, Püppchen, Kugelbahnen oder Holzschienen.



Oberer Stock – Malwand und Rollenspielbereich

Im oberen Stock gibt es eine große Malwand, an der die Kinder mit Pinsel und Acrylfarbe großflächig malen können. Auf Wunsch kann die Wand ausgefahren und somit auf doppelte Größe erweitert werden. Daneben befindet sich ein kleines Waschbecken.

Neben der Malwand ist Raum für Rollenspiel. In der Puppenecke gibt es eine kleine Kinderküche, Verkleidungsmaterial, Puppen und andere Utensilien, um in andere Rollen schlüpfen zu können.

Auch eine kleine Sitzlandschaft mit Büchern und kuscheligen Polstern ist im oberen Stock zu finden. Dort ist der Platz für die tägliche Abschlussgeschichte.



Oberer Stock – Entwicklungsmaterial nach Maria Montessori

Der Rest des oberen Stocks bietet Platz für das Montessori-Material:

Die Übungen des täglichen Lebens geben den Kindern die Möglichkeit, Abläufe zu üben, die wir in unserem täglichen Leben immer wieder benötigen: schütten, löffeln, gießen, hantieren mit Zange und Pinzette, aufteilen, ordnen, sortieren.

Das Sinnesmaterial gibt den Kindern die Möglichkeit, abstrakte Bilder zu begreifen, Ordnung und Struktur zu erstellen und alle Sinne zu schulen.

Das mathematische Material bietet den Kindern die Möglichkeit, mit Zahlen und Mengen zu spielen und zu arbeiten und erste Erfahrungen mit Rechenbegriffen zu machen.

Mit dem Material zur Sprachentwicklung machen Kinder die ersten Erfahrungen mit Buchstaben, Silben und Lauten. Silbenhüpfen, Sandpapierbuchstaben und vieles mehr, geben ihnen die Möglichkeit, sich mit Sprache auseinanderzusetzen.

Das Material zur kosmischen Erziehung rundet das Montessori-Material im oberen Stock ab. Tiere der Welt, Vulkane, Kontinente, Dinosaurier, Planeten, Entwicklungsgeschichten der Tiere usw. kommen dem kindlichen Interesse am Leben auf der Erde entgegen.



Morgenkreis

Auch im oberen Stock ist der Platz für den Morgenkreis. Dort treffen wir uns täglich um den runden Teppich, um als Gruppe zusammen zu kommen, Dinge zu besprechen und Angebote zu machen. Hier können wir gemeinsam singen, Gespräche führen, Rituale leben.



Garten

Der Garten gehört zu unserer vorbereiteten Umgebung dazu. Er bietet Platz für Bewegung und kreatives Schaffen. An der Werkbank sind Holz, Holzleim, Hammer, Nagel, Zange, Säge, Feile immer zur Verfügung. Im Sand ist Platz für Bauarbeiten, Wasserstraßen oder Matschküche. Die Schaukel, Rutschbahn, Reckstange und das Balancierseil bieten den Kindern die Möglichkeit, sich in der Bewegung zu schulen. In den beiden Gartenhäuschen finden Rollenspiele statt. Die Kinder können jederzeit in den Garten gehen.

21.5 TAGESABLAUF

- ANKOMMEN
Um 07:00 Uhr öffnet der Kindergarten seine Türen.
Das Ankommen der Kinder findet bis 09:00 Uhr statt.
- MORGENKREIS
Um 09:15 Uhr ist der Morgenkreis. Wir kommen alle zusammen und starten mit einem Ritual. Wer ist heute da, wer nicht? Wir besprechen Neuigkeiten, die Kinder erzählen, bringen sich ein.
Anschließend gibt es ein Angebot, bei dem die Kinder sich selber entscheiden, ob sie dabei sein wollen: singen, Spiele, Experimente, Geschichten, Fingerspiele und Gedichte, Rhythmik usw.

- **JAUSENZEIT**
Ab 07:30 Uhr gibt es für die Kinder die Möglichkeit zu jausnen oder zu frühstücken. Um 10:30 Uhr gibt es einen Aufruf zur letzten Möglichkeit der Jause. Danach endet die Jausenzeit.
- **FREISPIEL**
Bis 11:15 Uhr ist freies Spiel. Die Kinder entscheiden, wo und mit wem sie spielen möchten. Sie können alle Bereiche nutzen. Einmal wöchentlich ist Turntag, an dem ca. 10 Kinder mit zur Turnhalle gehen. Einmal wöchentlich ist Waldtag, an dem die Kinder ebenfalls wählen können, ob sie dabei sein wollen.
Um 11:15 Uhr gibt es eine Abschluss Geschichte. Sie gibt Struktur und zeigt den Kindern, dass der Vormittag dem Ende zu geht.
- **VERABSCHIEDUNG**
Ab 11:30 Uhr beginnt die Abholzeit.
- **MITTAGESSEN & RUHEZEIT**
Um 12:30 Uhr ist Mittagessen für die Kinder, die angemeldet sind. Danach ist Ruhezeit bis 13:30 Uhr.
- **NACHMITTAG**
Am Di und Do kommen ab 14:00 Uhr die Nachmittagskinder wieder. Am Nachmittag ist freies Spiel bis 16:30 Uhr. Je nach Kinderanzahl und Bedürfnisse gibt es ein Kreistreffen. Auch Jause wird angeboten.
Mo, Mi und Fr schließt der Kindergarten um 14:00 Uhr.

21.6 PROJEKTE & FESTE IM JAHRESKREIS

Im Herbst ist die Zeit des Ankommens und des Zusammenfindens in der neuen Gruppe. Ein sanfter und achtsamer Einstieg für alle ist uns sehr wichtig.

Laternenfest

Ende Oktober beginnen wir mit den Vorbereitungen für das Laternenfest, indem wir mit den Kindern die Laternen basteln, Lieder singen, die Martinslegende erzählen und spielen, Einladungen für die Familien verfassen u.v.m. Um den 11. November herum findet das Laternenfest dann statt.

Nikolaus und Weihnachten

Ab Ende November sind die Vorbereitungen auf Nikolaus und Weihnachten unser Schwerpunkt. Es gibt besondere Material-Angebote wie Kerzen tropfen, Gewürzsäckchen machen usw. Adventsrituale, Geschichten, Lieder und Geschenke bestimmen den Alltag. Die Weihnachtsfeier vor den Ferien feiern wir ganz stimmungsvoll mit den Kindern im Wald.

Platz für Neues

Im Jänner ist Platz für Neues – es können Themen aufkommen und Neues soll und darf entstehen. Oft sind der Schnee und die Kälte schon Thema genug. Es ist uns wichtig, offen zu bleiben und Platz zu lassen für Themen, die von den Kindern kommen.

Fasching

Der Februar läutet den Fasching ein. Im Kindergarten bieten wir einen Schminktisch an, an dem die Kinder sich selbst schminken können. Es gibt Verkleidungs-Material und wir schmücken gemeinsam die Räume. Höhepunkt ist die Faschingsparty am Faschingsdienstag und der Besuch der Wolfurter Läbbe.

Frühling und Ostern

Ab März bestimmen der Frühling und Ostern die Themen im Kindergarten. Wir bieten Material zu den ersten Frühlingsblumen an, sammeln im Wald erste grüne Blätter, gestalten Osternester. Auch biblische Erzählungen, Lieder und Gedichte finden Platz. Gleich nach den Osterferien feiern wir mit den Kindern das Osterfest. Auch Feste aus anderen Kulturen und Religionen prägen unseren Alltag und lassen wir einfließen: der Ramadan, das Zuckerfest usw.

Abschlussarbeiten

Im Mai beginnen unsere Großen mit ihren Abschlussarbeiten. Dazu überlegen sie sich, was sie besonders interessiert, was sie gerne tun, wo ihre Stärken liegen. Mit unserer Begleitung entstehen in den kommenden Wochen ganz unterschiedliche Werke: gebundene Bücher zu unterschiedlichen Themen, Ritterburgen, Autos, Experimentierkisten, Handpuppen, ...

Abschlussfest

Im Wald feiern wir Ende Juni mit den Familien ein Abschlussfest und verabschieden uns von den Kindern und Familien, die uns in Richtung Schule verlassen werden.

Am letzten Kindergarten tag rutschen die Kinder aus unserem Häuschen über die große, rote Rutsche zu ihren Eltern und in die Sommerferien. Im Anschluss gibt es noch ein kleines Buffet.

22. KIVI (VILLA, NEST)

22.1 SCHWERPUNKT

Die Reggio-Pädagogik hat ein positives, optimistisches Bild von einem kompetenten Kind, dass nicht erst kompetent gemacht werden muss. Es besitzt bereits alle Fähigkeiten zur Entdeckung der Welt und seiner Entwicklung bereits von Geburt an.

In unserer Einrichtung steht die kindliche Neugier im Mittelpunkt, die die Kinder dazu antreibt, etwas zu erleben und zu erforschen. Das Kind will lernen, um mehr über sich und seine Umwelt zu erfahren. Dazu benötigt es eine interessante, spannende Umgebung mit verschiedenen Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten. Unzählige offene Möglichkeiten soll das Kind selbst ausschöpfen dürfen und können, ohne dass der*die Erwachsene ihm vorgefertigtes Wissen überstülpt.

In die Reggio-Pädagogik sind verschiedene pädagogische Ansätze miteingeflossen, so z. B. das Bildungskonzept von Maria Montessori – Sinneserfahrungen und das Bild vom Kind, Celestine Freinet – Werkstattarbeit sowie Aspekte von Jean Piaget und C.G. Jung. In unserer Einrichtung haben wir noch zusätzlich den Schwerpunkt KNEIPP.

Ein bewusster Umgang mit der Gesundheit, der Seele und dem Körper bilden hier die Prämisse. Damit diese zentralen Punkte nicht nur während des Kindergartenalltags vermittelt werden, werden die Eltern/Erziehungsberechtigte aktiv involviert.

Wir, das pädagogische Fachpersonal, schenken den Kindern Vertrauen und Wertschätzung und sind Begleiter*innen und Gesprächspartner*innen der Kinder. Wir sind bemüht eine Atmosphäre des Wohlbefindens zu schaffen, hören den Kindern zu, beobachten sie und unterstützen sie durch eine aktive Begleitung. Wir sehen die Eltern/Erziehungsberechtigten als Expert*innen ihrer Kinder, dass sie über besonderes Wissen verfügen (Interessen, Charaktereigenschaften usw.).

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder ein Stück seines Weges zu begleiten, es als Vorbild zu führen und ihm liebevoll zu assistieren. Denn jeder Entwicklungsweg ist etwas Besonderes.

22.2 MITARBEITER*INNEN

Die KiVi (Nest und Villa) ist ein eingruppiger Kindergarten und eine zweigruppige Kleinkindbetreuungseinrichtung. Wir arbeiten nach einem offenen und häuserübergreifenden Konzept.

NEST

	DORIS DÜNSER	Pädagogische Leitung Spielgruppenleiterin
	NURAY SELCUK	Spezialisierung Schloss Hofen
	LAURA-AILEEN THEISL	Spezialisierung Schloss Hofen
	EVI KOSNJAK	
	KLAUDIA TOMIOVA	Basislehrgang FAB Derzeit in Karenz
	SARAH HASELWANDER	

VILLA



VERONIKA SADRAWETZ

Leitung
Kindergartenpädagogin



VERA KÖNIG

Spielgruppenleiterin



AARON KÖPFLE

Kindergartenpädagoge i. A.



CARINA THORMANN

Kindergartenpädagogin
Derzeit in Karenz



DAVID HOPFNER

Basislehrgang Schloss Hofen



ADRIENNE SUTTER

Kindergartenpädagogin

22.3 EINGEWÖHNUNG

Die Eingewöhnungsphase wird bei uns in der KiVi (Nest, Villa) ganz individuell auf die Bedürfnisse der Kinder und deren Eltern/Erziehungsberechtigten abgestimmt. Deshalb kann die Dauer der Eingewöhnung variieren: von einem oder zwei Tagen über wenige Wochen bis zu einem Monat.

DIE 10 GOLDENEN REGELN MEINER EINGEWÖHNUNG ALS KIND:

Liebe Mama, lieber Papa!

1. In meiner ersten Kindergartenzeit helft ihr mir am meisten, wenn ihr mir zu Hause schon erzählt, was mich in meinem Kindergarten alles erwartet.
2. Es ist wichtig, dass ihr selbst überzeugt davon seid, dass ein Kindergartenbesuch gut für mich ist.
3. Es beruhigt mich am Anfang, wenn ich weiß, dass ihr die erste Zeit bei mir bleibt.
4. Ich will allein entscheiden, wann und mit wem ich spielen möchte. Vielleicht brauche ich erst mal Zeit, um die anderen Kinder zu beobachten und mich an die neue Umgebung zu gewöhnen.
5. Wenn ihr weggeht, seid ehrlich zu mir: Eine genaue Absprache ist besser, als falsche Hoffnungen zu wecken.
6. Auch wenn ich weine, verabschiedet euch bitte rasch von mir – ich werde bestimmt getröstet!
7. Wenn ihr beunruhigt seid, ruft doch einfach nach 10 Minuten im Kindergarten an, wahrscheinlich spiele ich dann schon längst.
8. Wenn es mir schlecht geht, rufen euch meine Kindergärtner*innen an.
9. Damit ich mich gut eingewöhnen kann, ist es wichtig, dass ich regelmäßig in den Kindergarten gehe. Durch Unterbrechungen – besonders in der ersten Zeit – muss ich immer wieder von vorne anfangen mich einzugewöhnen.
10. Wenn ich mich im Kindergarten wohlfühle und weiterspielen möchte, heißt das, dass ich einen Schritt ins Leben gemacht habe und es mir gut geht.

22.4 RÄUMLICHKEITEN

Unsere Einrichtungen sind vor allem Werkstätten, in denen Kinder die Welt untersuchen und erforschen. (Loris Malaguzzi)

Unsere Räume sind wandelbar und flexibel, sie wachsen mit den Ideen der Kinder und dem pädagogischen Fachpersonal mit und sind immer unverwechselbar und unvergleichbar mit anderen. In der Reggio-Pädagogik spricht man nicht von vorbereiteter Umgebung als fertiges Lernumfeld, sondern meint, dass Ressourcen bereitgestellt werden, die den aktuellen Themen und Interessen entgegenkommen. Regelmäßige Reflexionen ermöglichen immer wieder aufs Neue, Raum und Material zu aktualisieren und kindgerecht zu arrangieren. In allen Räumen werden die Kinder von ausgebildetem Personal beaufsichtigt und gefördert. Die Wege (u. a. das Stiegenhaus) sind zusätzlich beaufsichtigt.



Werkel-Ecke

Nest & Villa

Hier geht es in erster Linie darum, die Kinder in ihrem „freien, kreativen Tun“ zu unterstützen und deren Impulse und Interessen aufzugreifen. Den Kindern werden Materialien und Werkzeuge zur Verfügung gestellt, welche zum freien Malen und Gestalten anregen. Die Kreativität steht im Vordergrund! Die Kinder können ihre Fertigkeiten beim Schneiden, Malen, Kügelchen bilden, Reißen, Stecken, Kleben, Falten usw. präzisieren.



Atelier

Nest & Villa

Die Arbeitsbereiche Malen, Werken und Gestalten sind klar strukturiert. Gemeinschaftsarbeiten entstehen genauso wie individuelle Kunstwerke. Gerade im Kreativbereich ist es wichtig, dass sich das pädagogische Fachpersonal im Hintergrund hält, um der eigenen Kreativität der Kinder nicht vorzugreifen. Das eigene Tun der Kinder steht im Vordergrund, nicht das Ergebnis. Der*die Erwachsene sollte Betrachter*in und Stauner*in sein, ohne zu werten.



Großbaustelle

Nest & Villa

Hier können die Kinder großflächig bauen und konstruieren. Dieser Funktionsraum eignet sich außerdem hervorragend, um physikalische Gesetzmäßigkeiten zu erforschen und mit der Schwerkraft und der Raumlage zu experimentieren. Durch „wertloses“ Material wie z. B. Rollen, Wellpappe, Schachteln, Äste, Steine usw. können immer wieder neue Impulse gesetzt werden. Ein wichtiges Element in der Großbaustelle sind auch die Legematerialien aller Art. Sie bringen die Kinder zum Staunen und regen zum Sortieren an. Die Umwelt liefert der Großbaustelle ein vielfältiges Angebot an Ideen. Folgende Spielmaterialien stehen den Kindern in der Großbaustelle zur Verfügung: Bauklötze, Kugelbahn, Legematerial, verschiedene Baufahrzeuge, Kräne, Lego usw.



Luftikuszimmer

Nest & Villa

Der Turnraum kommt dem natürlichen Bedürfnis der Kinder nach Bewegung und Toben entgegen. Im Turnraum stehen den Kindern folgende Materialien und Geräte zur Verfügung: Bälle, Kletterwand, Kinderkarussell, Rhythmik-Material, Softwürfel u.v.m.

Das Luftikuszimmer hat viele unterschiedliche Funktionen: Geburtstagsspiele, Kreisspiele, Turnen, Feste, Projekte, Wettspiele usw.

Zudem ist es auch der Ruheraum für die Kinder, die über Mittag bleiben.



Kleine-Welt-Zimmer

Nest & Villa

Die Auseinandersetzung mit der näheren Umwelt, aber auch die Verarbeitung und das Nachspielen von Erlebnissen finden in der Kleinen Welt statt. Die Kinder machen Erfahrungen im Rollenspiel und können Alltagserlebnisse verarbeiten. Große Welt = Kleine Welt. In der Kleinen Welt steht den Kindern eine liebevoll eingeräumte Kleinküchenzeile zur Verfügung und in der Umkleidecke findet sich so mancher Kindertraum, z. B. Perlenketten, Federhüte, Handtaschen, hochhackige Schuhe, Schleier, Krönchen u.v.m. In einer ruhigen Ecke können die Kinder in Bilderbüchern schmökern, sich Geschichten vorlesen lassen oder mit Bandolinos spielen. Zusätzlich befinden sich so manche Tischspiele in der Kleinen Welt.



Lecker-Schmecker-Zimmer

Nest & Villa

Das ist der Treffpunkt der Kinder und des pädagogischen Fachpersonals. Hier können die Kinder zur Ruhe kommen, sich mit Freund*innen zusammensetzen und essen oder eine Pause einlegen, bevor es weitergeht. Gleichzeitig gibt es immer wieder Angebote und Möglichkeiten, sich im hauswirtschaftlichen Tun zu üben. Grundsätzlich gilt: Es werden möglichst Lebensmittel aus der Region und fairem Handel verwendet. Es wird auf Hygiene und Tischmanieren geachtet. Die Jause soll gesund sein. In diesem Raum wird auch das Mittagessen eingenommen.

Garderobe/Stiegenhaus

Nest & Villa



Sich eigenständig An- und Ausziehen zu können, ist für ein Kind ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Selbstständigkeit.

Das An- und Ausziehen in der Garderobe ist eine täglich wiederkehrende Situation im pädagogischen Alltag. Kinder benötigen zur Bewältigung dieser Situation die Assistenz der pädagogischen Fachkräfte. Dabei lernen sie verschiedene Aspekte des An- und Ausziehens nach und nach selbstständig zu bewältigen und sich um den eigenen Körper und das eigenen Wohlergehen zu kümmern. Zugleich lenken wir die Situation so, dass sie harmonisch und ruhig erlebt wird.



Garten in der Kindervilla

Die meisten Kinder sind sehr gerne draußen – zum Leidwesen vieler Eltern/Erziehungsberechtigten bei jedem Wetter, aber wie heißt es so schön: „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur unpassende Kleidung!“. Daher gehört auch schon bei den ganz Kleinen eine Matschhose zur Grundausstattung ihrer Garderobe. Wir in der Kindervilla nutzen die Möglichkeit, bei jedem Wetter das Gebäude zu verlassen und die Aktivitäten der Kinder in den Garten zu verlagern. Während der Freispielzeit dürfen sich die Kinder auch alleine unter Aufsicht im Garten austoben. Damit sich die Kinder an die wenigen Regeln halten, macht jedes Kind zu Beginn des Kindergartenjahres einen Gartenführerschein. Doch welche Faszination liegt für die Kinder im Draußen sein? Toben, nach Herzenslust rennen, Schnecken beobachten, Verstecken spielen, Matsch machen, Sand spielen, balancieren, klettern, Räuber und Gendarm spielen u.v.m.





Bibliothek

Nest & Villa

Schon lange bevor Kinder lesen und schreiben können, entwickeln sie bei der Bilderbuchbetrachtung und dem Vorlesen entscheidende Lese- und Sprachkompetenzen. Zudem lernen die Kinder, Bücher als wichtiges Mittel zur Bildung zu schätzen und zu nutzen. Der Wortschatz wird vergrößert, die Konzentrationsfähigkeit gesteigert, das Vorstellungsvermögen erweitert und auch die Kreativität gefördert. Außerdem lernt das Kind durch die Geschichten, sich in andere hineinzusetzen (Empathie). In einer ruhigen Ecke können die Kinder in Bilderbüchern schmökern, sich Geschichten vorlesen lassen oder mit Bandolinos spielen.



Schlaue-Fuchs-Zimmer (Morgenkreis) in der Villa

Im Morgenkreis werden das Wir-Gefühl und die sozialen Kompetenzen der Kinder gestärkt sowie das soziale Miteinander eingeübt. Der Morgenkreis vermittelt dem Kind:

„Ich gehöre dazu, hier bin ich dabei, ich gehöre der Gruppe an und ich bin hier wichtig.“

„Hier sehen alle, dass ich da bin.“

„Ich kann was, ich bringe mich ein, ich bin dabei, ich traue mir was zu!“

Im Morgenkreis können Kinder Ideen in die Gruppe einbringen. Das Selbstbewusstsein wird so gestärkt.

22.5 TAGESABLAUF

- ANKOMMEN

Ab 07:00 – 10:00 Uhr: Ankommen in der KiVi. Während dieser Zeit werden die Kinder in einer Sammelgruppe betreut (Kleine Welt). Es werden aktuelle Informationen über das Kind ausgetauscht und später beim Blitzgespräch weitergegeben. Nachdem sich die Kinder von ihren Eltern/Erziehungsberechtigten verabschiedet haben, starten wir gemütlich in den Tag, das bedeutet: Einige Kinder sind noch müde und suchen zunächst Geborgenheit und unsere Nähe. Andere sind schon putzmunter und nutzen die verschiedenen Spielangebote.

Ab 08:00 werden alle Funktionsräume geöffnet. Während dieser Zeit wird ganz besonders die Selbständigkeit der Kinder gefördert und gefordert. Die Kinder entscheiden selbst, wo, mit wem und was sie spielen wollen. Sie bestimmen, wie lange und wie intensiv dieses Spiel wird. Es gibt Frühstück im Lecker-Schmecker-Zimmer, damit die Kinder nun mit Energie in den Tag starten können.

- MORGENKREIS

Ab 09:45 Uhr: Wir treffen uns mit den Kindern im Luftikuszimmer zum Morgenkreis. Hier erzählen wir Erlebtes, singen gemeinsam Lieder, spielen Fingerspiele oder Platzwechselspiele und besprechen den bevorstehenden Tagesablauf, der auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt ist.

- GELEITETE AKTIVITÄT

Ab 10:00 – 10:45/11:00 Uhr gibt es eine geführte Aktivität. Während dieser Zeit finden angeleitete Angebote in altershomogenen Gruppen statt. In verschiedenen Räumen werden die Kinder in unterschiedlichen Lernangeboten spielerisch gefördert.

- FREISPIEL | BEWEGUNG | MITTAGESSEN

Ab 11:00 – 12:45 Uhr: Nach Möglichkeit findet das Freispiel im Garten statt. Im Anschluss gibt es ein gemeinsames Mittagessen. Der Speiseplan wird jeden Montag für die aktuelle Woche ausgehängt. Nach dem Mittagessen machen sich die Kinder bereit für eine gemeinsame Ruhezeit.

- RUHEZEIT

Ab 12:45 – 14:00 Uhr: Schlafenszeit und Ruhezeit: In dieser Zeit legen sich alle Kinder, die müde sind, zum Rasten nieder. Für alle Kinder, die nicht schlafen möchten, wird eine Geschichte vorgelesen oder die Kinder können einem Hörspiel lauschen.

- RUHEZEIT

Ab 14:30 Uhr: Unsere Jüngsten (KiVi-Nest) kommen zu uns ins Haupthaus und werden hier von ihren Eltern/Erziehungsberechtigten abgeholt. Zuvor haben wir uns bei gegenseitigen Besuchen beschnuppert und kennengelernt. Alle Kinder der gesamten Einrichtung (Nest, Villa)

kennen alle Erwachsenen, die in der gesamten Einrichtung tätig sind. Alle Kinder sind bis zum Ende des Tages gemeinsam im Haus oder im Garten unterwegs.

Ab 15.00 Uhr: Um wieder neue Kraft zu tanken, gibt es einen kleinen gesunden Nachmittags-snack. In der verbleibenden Zeit spielen die Kinder im Garten oder im Haus.

- VERABSCHIEDUNG

Bis 18:00 Uhr ist Abholzeit. Hier wird den Eltern/Erziehungsberechtigten über besondere Vorkommnisse berichtet. Das pädagogische Fachpersonal verabschiedet sich von den Kindern und ihren Eltern/Erziehungsberechtigten.

Um 18:00 Uhr bzw. freitags um 16:30 Uhr schließt die KiVi ihre Türe.

22.6 PROJEKTE

Projektarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Das entdeckende Lernen durch alltägliche Erfahrungen steht dabei im Vordergrund. Wir – das pädagogische Fachpersonal – sind hier als aktive Assistent*innen, Wegbegleiter*innen, Forscher*innen, Beobachter*innen gefragt. Wir sind bereit, das Denken, die Ideen und Handlungen des Kindes bzw. der Kindergruppe ernst zu nehmen, zu erkennen und für eine Bildungsarbeit aufzunehmen.

Die Entdeckungen und das Empfinden soll jedes Kind verschieden verarbeiten dürfen. Erkenntnisse aus Betätigungen und Aktivitäten, die mit positiven Gefühlen verbunden sind, werden besonders gut im Langzeitgedächtnis gespeichert. In einer anregungsreichen, interessanten und angstfreien Umgebung können Kinder neugierig Neues auf vielfältige Weisen entdecken und erlernen und sich darüber offen und mutig austauschen.

Das Kind hat ein Recht auf eigene Lösungen und Lernwege. Vorgefertigtes, Vorgegebenes und perfekte Resultate bspw. Schablonen lösen keine Empfindungen aus! Das Kind soll durch experimentelle Versuche und durch Fehler lernen dürfen!

Hilf mir es selbst zu tun!

(Maria Montessori)

Der*die Lehrer*in muss passiv werden, damit das Kind aktiv werden kann!

Das bedeutet auch, dass ein Projekt nur so lange dauern sollte, wie die Kinder interessiert sind. Die Aufmerksamkeitsspanne verlängert sich, wenn ihnen viel Gelegenheit zur Mitbestimmung und Mitplanung gegeben werden. Kleingruppenarbeit bietet den Kindern besonders viel Wahlfreiheit.

Da bei Projekten ganz unterschiedliche Methoden eingesetzt werden können, erleben die Kinder viel Abwechslung. Auch fallen Aktivitäten mit ganz verschiedenen Schwierigkeitsgraden an: Kinder unterschiedlichen Alters/unterschiedlicher Begabung können sich beteiligen und haben Erfolgserlebnisse. Deshalb bieten wir in der KiVi Projekttag an.

WEITERES FINDET IN UNSEREN HÄUSERN STATT:

- Kneippen
- Kurse: Back- und Kochkurs, Schwimmkurs, Musikkurs u.v.m.
- Waldtag
- Verschiedene Exkursionen, Feuerwehr, Polizei, Zahnprophylaxe, Bäcker, Bauer, ...

23. KINDERGARTEN RICKENBACH

23.1 SCHWERPUNKT

Der Kindergarten Rickenbach ist ein Bewegungskindergarten. Dies bedeutet, dass das Augenmerk besonders auf der Bewegung und der Gesundheit der Kinder liegt. Durch speziell ausgebildetes Personal ist es möglich, optimale Voraussetzungen zur kindlichen Entwicklung zu schaffen und die Kinder ganzheitlich zu fördern. Mit vielfältigen Bewegungserfahrungen bilden sich viele Synapsen im Gehirn und helfen somit den Kindern beim Lernen. Außerdem wird das Immunsystem durch das tägliche Spiel an der frischen Luft gestärkt. Die Kinder lernen mit ihrem Körper umzugehen und auf ihn zu vertrauen. Dieses sichere Körpergefühl macht sie stark und selbstständig. Sie können sich mit der Zeit auf ihre Sinne verlassen und können sehr gut einschätzen, was sie alles können. Spannende Ausflüge bringen die Kinder den Tieren, der Natur und der Umwelt ein Stück näher. Sie beschäftigen sich mit der Vielfalt der Welt und kooperieren mit den Gegebenheiten. Genau an diese tollen Momente werden sich die Kinder noch lange erinnern: Dafür sorgt der Kindergarten Rickenbach.

23.2 MITARBEITER*INNEN

Wir sind ein motiviertes und aufgeschlossenes Team. Jede*r von uns bringt seine individuellen Fähigkeiten ein. Das macht uns vielfältig.



DENISE SCHWARZ

Leitung
Kindergartenpädagogin
Bewegungspädagogin



KATJA FONTAIN

Kindergartenpädagogin
Bewegungspädagogin



THERESA WINDER

Kindergartenpädagogin
Bewegungspädagogin



AILEEN HELBOK

Kindergartenassistentin



SALIHA KALKAN

Bewegungskindergärtnerin



ELKE BURTSCHER

Kindergartenpädagogin
Springerin



BIRSEN ÖZDEMİR

Purzelbaumgruppenleiterin



JUDITH MIHAVECZ

23.3 EINGEWÖHNUNG

Die Eingewöhnungsphase ist für Kinder und Eltern/Erziehungsberechtigte eine besonders sensible Phase. Darum bieten wir am Kindergartenanfang eine individuelle Lösung für jede*n Einzelne*n an. Kinder können nur kurze Zeit im Kindergarten bleiben oder ein Stofftier als emotionale Stütze mitbringen. Eltern/Erziehungsberechtigten können vor Ort im Kindergarten bleiben und ihr Kind die erste Zeit beobachten. Wir nehmen uns für die Eltern/Erziehungs-berechtigten Zeit und besprechen gemeinsam, wie der Ablöseprozess für ihr Kind am besten funktionieren kann. Wir holen die Kinder an der Türe ab und begleiten sie ins Spiel. Das Wichtigste ist, dass sich die Kinder im Kindergarten wohlfühlen und die Eltern/Erziehungsberechtigten ihr Kind sorglos bei uns abgeben können.

23.4 RÄUMLICHKEITEN

Unsere Räume sind liebevoll gestaltet und schaffen eine angenehme Atmosphäre.



Turnsaal

Der Turnsaal verfügt über eine große Bewegungsfläche, einige Klettermöglichkeiten an der Seitenwand und über viele Materialien, welche die Kinder zum Bewegen anregen. Der Turnsaal steht uns jeden Tag von 08:00 – 09:00 Uhr während dem Freispiel zur Verfügung, in der jeweils fünf Kinder jeder Gruppe turnen dürfen. Einmal wöchentlich nutzt jede Gruppe den Turnsaal zusätzlich für eine Stunde, um ein geplantes Bewegungsangebot durchzuführen. Die zeitliche Einteilung ist erforderlich, da wir den Turnsaal gemeinsam mit der Spielgruppe teilen.



Abstellraum I

Im Abstellraum haben wir die ganzen Bastelmaterialien gelagert; nebenan ist noch ein kleinerer Raum mit Putz- und Werkzeug. Durch die ganzen Beschriftungen auf den Boxen ist es uns möglich, Ordnung zu halten und die Materialien schnell zu finden.



Garderobe

Wenn die Kinder am Morgen kommen, dürfen sie ihre Sachen an ihrem Garderobeplatz aufhängen und anschließend in den Grupperaum gehen. Beim Lochbrett auf der linken Seite hinterlegen wir wichtige Post für die Eltern/Erziehungsberechtigte, bei der Bauecke ganz hinten dürfen während der Freispielzeit jeweils drei Kinder aus jeder Gruppe spielen und auf dem Matsch- und Gummistiefelständer wird die Regenkleidung aufgehängt.



Abstellraum II

In dem etwas kleineren Abstellraum lagern wir sperrige Spielmaterialien, Musikinstrumente und Putzlappen. Mit der Waschmaschine können wir unsere Wäsche selber erledigen. Hinter der weißen Türe befindet sich noch das Erwachsenenklo.



Büro

Das Büro wird für die wöchentlichen Teamsitzungen, Elterngespräche, Sprachförderung und auch die VBB Durchführung verwendet. Zudem wird es als Arbeitsplatz genutzt, wo wir über zwei Computer und einen Farbdrucker verfügen. Die Kinderbücher sind in dem Regal nach Themenbereichen und Nummern sortiert und sind alle digital im Computer aufgelistet. Wichtige Dokumente wie Anmeldungen, Stundenzettel usw. werden in Ordnern sicher aufbewahrt.



Raum Pandagruppe

Die Pandagruppe verfügt über einen Baubereich, einen Bastel- und Maltisch und eine Puppenecke. Jedes Kind hat seine eigene Schublade, in der es die Zeichnungen aufbewahren kann (wie auch in der anderen Gruppe). Die Puzzles, Tischspiele und sonstige Spielsachen werden in den Regalen für die Kinder zugänglich aufbewahrt.



Raum Rabengruppe

Die Rabengruppe verfügt über eine Bau- und Legoecke, eine Couch, um Bücher zu lesen, und einen Mal- und Basteltisch. Beim Waschbecken hat jedes Kind sein eigenes Trinkglas (wie auch in der anderen Gruppe). Während der Freispielzeit können die Kinder auch in die andere Gruppe wechseln, wodurch sie eine breitere Vielfalt an Spielen erfahren können.

23.5 TAGESABLAUF

Unser Tagesablauf ist so gestaltet, dass die Kinder abwechslungsreiche Phasen zwischen Spannung und Entspannung erleben. Alleine, zu zweit, in der Gruppe, drinnen und draußen, können sich die Kinder ganzheitlich entwickeln.

- ANKOMMEN UND FREISPIEL
07:00 - 09:15 Uhr: Kinder dürfen selbst wählen, wo, mit wem und wie lange sie was spielen.
- MORGENKREIS
09:15 - 09:30 Uhr: gemeinsame Begrüßung, Wiederholung von Liedern, aktuelle Geschehnisse bereden.
- JAUSENZEIT
09:30 - 10:00 Uhr: gemeinsame Jause (die Jause wird vom Kindergarten organisiert).
- GELEITETE AKTIVITÄT
10:00 - 11:00 Uhr: geleitete Aktivität zu verschiedenen Themen (z. B.: Bilderbuch, Turneinheit, Klanggeschichte, ...).
11:00 - 13:00 Uhr: Freies Spiel im Garten (Kinder dürfen selbst wählen wo, mit wem und wie lange sie was spielen).
- MITTAGESSEN
12:30 - 13:00 Uhr
- FREISPIEL
13:00 - 14:00 Uhr: Freispiel und Ankommen der Nachmittagskinder.
- NACHMITTAG
14:00 - 17:30 Uhr: Nachmittagskindergarten (Freispiel, Jause, kleine geleitete Aktivität).

23.6 PROJEKTE & FESTE

Die Feste und Projekte sind für die Kinder das Highlight, auf das sie sich vorbereiten und freuen.

Fröschlemarathon im Oktober

Jedes Jahr nehmen wir am Fröschlemarathon in Bregenz teil. Die Kinder kommen mit ihren Eltern/Erziehungsberechtigten zum Treffpunkt, laufen mit uns und ihren Familien eine Runde im Casinostadion und bekommen dann tolle Preise.

St. Martinsfest im November

Umgangssprachlich Laternenfest genannt, ist dies das erste große Fest im Jahr. Außerdem freuen sich die Kinder immer besonders auf dieses Fest, weil es das Einzige ist, das im Dunkeln stattfindet, damit sie die Laternen leuchten sehen können.

Nikolausbesuch im Dezember

Am Nikolaustag oder kurz danach kommt uns ein Nikolaus besuchen. Er beschenkt die Kinder mit wohlthuenden Worten und einer Jause. Als Dank dafür führen die Kinder ein Gedicht oder Lied auf.

Weihnachtsfeier im Dezember

Am letzten Tag vor den Ferien feiern wir mit den Kindern ein Weihnachtsfest. Dabei ist uns der Gemeinschaftssinn und die Freude der Zusammenkunft wichtig.

Eislaufstage im Jänner

In der Dornbirner Eishalle gehen wir 3-4 Mal im Jänner mit den Kindern und Eltern/Erziehungsberechtigten eislaufen. Schon nach dem ersten Mal kann man große Fortschritte erkennen.

Faschingsfest im Februar

Am Rosenmontag und Faschingsdienstag dürfen die Kinder verkleidet kommen, werden im Kindergarten geschminkt und spielen lustige Spiele. Faschingskrapfen und ein Besuch der Wolfurter Läbbe ist dabei ein Muss.

Skitag/Rodeltag im Februar

Beim Skitag können die Kinder mit einem Elternteil am Bödele Skifahren, während wir mit den anderen Kindern am Rodelhügel die Zeit verbringen.

Ostern

Am Tag bevor die Osterferien beginnen, feiern wir mit den Kindern das Osterfest. Sie suchen ihr selbstgemachtes Osternest und bekommen eine besondere Jause.

Waldtage

Wir begegnen der Natur mit den Kindern im Wald, verbringen dort Zeit und erleben vielfältige Spielerfahrungen mit den Naturmaterialien.

Fahrradtag im Mai

Wir laden die Kinder und Eltern/Erziehungsberechtigten ein, mit uns mit dem Fahrrad, Laufrad, Kiki oder Kindersitz vom Kindi bis zum Spielplatz Haselstauden zu radeln. Dort essen wir unsere Jause, toben am Spielplatz und radeln dann wieder zurück.

Muttertag/Vatertag/Familienfest

Wir feiern jedes Jahr abwechselnd entweder Muttertag, Vatertag oder ein Familienfest. Dabei bekommen die Eltern/Erziehungsberechtigten ein selbstgemachtes Geschenk und es gibt eine kleine Aufführung.

Schwimmtage im Juni

Jeden Mittwoch im Juni besuchen wir das Bregenzer Strandbad. Die Kinder haben die Wahl, ob sie beim Babybecken oder bei der Rutsche baden möchten. Eltern/Erziehungsberechtigte nehmen wir als Begleitpersonen mit. Zum Schluss dürfen die Kinder noch von einem Bock springen.

Abschluss im Juli

Am letzten Kindergartentag vor den Sommerferien feiern wir das Jahresende. Dabei lassen wir Luftballons steigen und singen ein Lied. Da sich alle Familien im Garten versammelt haben, können wir dann von allen gebührend Abschied nehmen und sie in die Ferien verabschieden.

24. KINDERGARTEN STROHDORF

24.1 SCHWERPUNKT

Unser Kindergarten besteht aus drei Gruppen, davon wird eine als Integrationsgruppe für Kinder mit besonderen Bedürfnissen mit geringerer Kinderzahl geführt.

Wir starten das Kindergartenjahr im Herbst mit einer etwa zweiwöchigen Eingewöhnungs- und Gruppenbildungsphase in geschlossener Form und arbeiten ab dann in einem teiloffenen Konzept. Das bedeutet, dass sich die Kinder während der Freispielzeit in den dafür ausgewiesenen Räumen der Einrichtung frei bewegen dürfen. Sie suchen sich selber aus, was sie wo und mit wem spielen wollen. Hier kann auch der Turnraum zur freien Bewegung besucht werden und jedes Kind entscheidet, wann es eine kleine Vormittagsjause zu sich nehmen will. Um eine gelungene Umsetzung dieses Konzepts zu gewährleisten, bedarf es genauer Absprachen und Reglementierungen.

Ab etwa 09:45 Uhr treffen sich die Kinder in ihrer altersgemischten Stammgruppe zu einem Morgenkreis. In diesem Rahmen finden in der Gesamtgruppe oder in Teilgruppen geleitete Angebote statt.

Jede Kindergartengruppe wird von einem gleichbleibenden Mitarbeiter*innenteam betreut. In diesem konstanten Rahmen haben Kinder und Pädagog*innen die Möglichkeit, Beziehungen zueinander aufzubauen – bilden doch stabile Beziehungen für Kinder die Basis, um zu lernen und sich weiter zu entwickeln.

In unseren altersgemischten Familiengruppen liegt eines der Hauptaugenmerke der Förderung auf den Bereichen Soziales und Emotionales. Die Kinder lernen hier einerseits sich selbst zurückzunehmen und auf der anderen Seite sollen ihr Selbstwertgefühl und ihr Selbstbewusstsein gestärkt werden. Besonders Kinder, die ohne Geschwister aufwachsen, haben hier die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln. Außerdem sollen altersgemischte Gruppen weitaus weniger von Rivalitäten der Kinder untereinander gekennzeichnet sein.

Die einzelnen Mitarbeiter*innenteams kooperieren in hohem Maße. So werden neben gemeinsamen Bildungs- und Erziehungszielen das Jahresthema und die damit verbundenen Angebote, Aktivitäten und Feste aufeinander abgestimmt. Einmal wöchentlich werden die Kinder gleichen Alters gruppenübergreifend zu Aktivitäten zusammengeführt.

An den Nachmittagen bildet sich aufgrund der geringeren Kinderzahl eine kleine Sammelgruppe, die von wechselndem Personal betreut wird.

Ganz besonders liegt uns die Gesundheit der Kinder am Herzen. Neben der körperlichen und der geistigen Fitness ist eine gesunde Ernährung ein wesentlicher Bestandteil des Wohlbefindens. Daher wird im Kindergarten Strohdorf die Jause von uns bereitgestellt. Die Mitarbeiter*innen kaufen die Lebensmittel ein und richten Gemüse, Obst und gesundes Brot abwechslungsreich und optisch ansprechend her. Die gemeinsame Jause ist nicht nur Nahrungsaufnahme, sondern daneben auch ein Zusammenkommen, miteinander Verweilen und Plaudern.

Durch die Anwesenheit von zwei Sonderkindergartenpädagog*innen wird auch Kindern mit erhöhtem Förderbedarf optimale Unterstützung geboten.

24.2 MITARBEITER*INNEN

Das Personal des Kindergarten Strohdorf zeichnet sich durch seine bunte Mischung in den Bereichen Ausbildung, kultureller Hintergrund und Alter aus. Neben der gruppengemischten Nachmittagsbetreuung bringen die Mitarbeiter*innen auch im Zuge von diversen gruppenübergreifenden Aktivitäten und Angeboten ihre Talente und Fähigkeiten ein, ergänzen und unterstützen sich gegenseitig.



BIRGIT WILKE

Leitung
BA Bildungswissenschaften
Kindergarten- und Sonderkindergarten-
pädagogin
Frühförderin



LEONIE GISELBRECHT
Leitung Stellvertretung

Erzieherin



SOPHIA GUNZ

Elementarpädagogin



TUGBA DEMIR

Erzieherin



MARIA WAIBEL

Erzieherin
Sonderkindergartenpädagogin
Frühförderin



SANDRA STAUBMANN

Erzieherin



LISA MARIA FISCHER

Kindergartenpädagogin



MARCEL PENN

Assistent
Spezialisierungsmodul



FATMA GÜVEN

Assistentin Basismodul



ALMA MASLO

Assistentin

24.3 EINGEWÖHNUNG

Zur optimalen Eingewöhnung zu Kindergartenbeginn orientieren wir uns am "Berliner Eingewöhnungsmodell". Im Anschluss an die Kindergartenanmeldung über die Marktgemeinde Wolfurt im Frühling, findet der erste Elternabend zur Information der Eltern/Erziehungsberechtigten statt. Bei diesem Termin werden Besuchstage vereinbart, an denen das Kind in Begleitung eines Elternteiles oder einer anderen Bezugsperson den Kindergartenbetrieb kennenlernen kann, um sich mit den Räumen und dem Personal vertraut zu machen. Das erleichtert den regulären Kindergartenstart im Herbst. Hier setzen wir diese Methode des sanften Ankommens fort. Das Kind

kann auch stundenweise oder an ausgewählten Tagen die Einrichtung besuchen, darf von einer vertrauten Person begleitet werden, bis es sich bei uns sicher und wohl fühlt. Nach der Zeit des Ankommens findet das Erstgespräch statt, in dem die Eingewöhnung aus Sicht der Eltern/Erziehungsberechtigten und des pädagogischen Fachpersonals reflektiert wird.

24.4 RÄUMLICHKEITEN

Räume haben Einfluss auf die Bildung und sollen auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sein. Deren Ausstattung soll die Neugier der Kinder anregen, sie zum Handeln, Erkunden und Experimentieren herausfordern.



Erdgeschoss

Hier befinden sich drei freistehende Garderoben mit Stauraum für Schuhe und Jacken der Kinder sowie einer Wandgarderobe für Gummistiefel, Regenhosen und Regenjacken. Im selben Raum sind die Spinde für das Personal, eine Informationspinnwand und ein Folderhalter.

Küche

Die Küche ist mit einer Küchenzeile (Waschbecken, Geschirrspüler, Herd/Ofen, Arbeitsfläche, Kühlschrank, Stauraum) zur Zubereitung der Jause und für pädagogisches Kochen ausgestattet. Im Essbereich stehen drei große Tische, eine Sitzbank an der Wand entlang und Hochstühle. Hier jausnen am Vormittag die Kinder der Marienkäfergruppe und zu Mittag wird das Mittagessen für alle Kinder der Einrichtung angeboten. Zusätzlich stehen in diesem Raum auch kleine Tische und Stühle zur Verfügung, die je nach Bedarf, zum Essen oder auch als Spieltische verwendet werden können. Sollten einzelne Kinder das Essen bereits beendet haben, besteht die Möglichkeit, die Wartezeit mit einem Spiel zu überbrücken.

Daneben dient die Küche als Ausweichraum für Angebote in der Kleinkindgruppe oder zur Einzelförderung.

Die vorhandenen Wandschränke und Raumteiler bieten Stauraum für diverses Material.



Waschraum

Angrenzend daran befindet sich der Waschraum, der mit zwei Handwaschbecken ausgestattet ist. Neben einem Wickelraum und der anschließenden Personaltoilette befinden sich hier zwei weitere Toiletten, die den Kindern zur Verfügung stehen. Die Kindertoiletten und der Waschbeckenbereich sind mit fixen Podesten versehen, um damit kindgerechte Höhen zu erreichen.



Gang

Zwischen dem Waschraum und dem Eingang zum nächsten Gruppenraum befindet sich eine Pin- oder Malwand. An einem Tisch werden wechselnde Spielangebote zum stilleren Verweilen aus dem Gruppenraum ausgelagert.



Marienkäfergruppe

Diese Gruppe wird mit maximal 16 Kindern als Integrationsgruppe geführt. Der Raum beinhaltet einen Zeichen- und Werkbereich, einen Bau- und Konstruktionsbereich, das Rollen- und Familienspiel, einen Bilderbuch- und Lesebereich und ist ebenfalls mit Tischen und Stühlen für didaktische Lernspiele vorgesehen. In der Mitte liegt am Boden ein großer runder Teppich. Hier treffen sich die Kinder zum Morgenkreis. Auch hier dienen Wandschränke und Raumteiler als Stauraum.

Der an alle Räume angrenzende Balkon ist für die Kinder nicht zugänglich, bietet aber Platz für Blumen- und Gemüse-/Kräuterkisten.



Bewegungsraum

Der über eine kleine Treppe erreichbare Raum am Ende des Ganges ist ein Turn- und Bewegungsraum. Hier ist für entsprechend Stauraum für das Turnmaterial und die Turnkleidung gesorgt (Bälle, Seile, Reifen, Stäbe, Kegel, Langbänke, Matten u.v.m.). In diesem Raum findet auch die Mittagsruhe statt und die dafür benötigten Kinder-
matratzen, Decken und Kissen können im Wandschrank verstaut werden.



Ausweichraum

Im nächsten Stockwerk befindet sich ein Ausweichraum, der für Angebote mit den Kindern in der Teilgruppe verwendet werden kann.

Büro

Daran angrenzend liegt das Büro der Kindergartenleitung und der pädagogischen Mitarbeiter*innen. Dem Team stehen hier drei Laptops, ein Drucker, ein Laminier- und ein Schneidegerät zur Verfügung.

Küche

In dieser Küche wird für die oberen beiden Gruppen die Jause hergerichtet, kann für pädagogisches Kochen mit den Kindern verwendet werden und ist gleichzeitig Aufenthaltsraum für das Personal (für Teamsitzungen, Gespräche, Vorbereitungen, Pausen).

Toilette

Zusätzlich sind im Vorraum von Küche und Teamzimmer auf der linken Seite eine Personaltoilette und auf der rechten Seite ein Waschraum für die Kinder mit 2 Kindertoiletten.

Einen weiteren Halbstock darüber findet man zwei weitere Gruppenräume, die offen miteinander arbeiten. Durch diese Vernetzung können nicht nur die Kinder frei entscheiden, mit wem, was und in welchem Raum sie sich aufhalten möchten, sondern die Räume und ihre baulichen Gegebenheiten werden optimal genutzt.

Kleeblattgruppe

In diesem Zimmer findet man einen großzügigen Bau- und Konstruktionsbereich und einen Bilderbuch- und Lesebereich. Ebenfalls ist der Gruppenraum mit Tischen und Stühlen für didaktische Lernspiele vorgesehen. Auch hier dienen Wandschränke und Raumteiler als Stauraum.

Gang 2. OG

Der Verbindungsgang zwischen den beiden Gruppenräumen im zweiten Obergeschoss wird durch einen offene Buffetjause und einen großen Kreativ- und Zeichenbereich von beiden Gruppen genutzt.

Glückspilzgruppe

In diesem Zimmer findet man neben einem Bilderbuch- und Lesebereich auch einen großzügigen Rollen- und Familienspielbereich. Des Weiteren ist der Gruppenraum mit Tischen und Stühlen für didaktische Lernspiele ausgestattet. Die Wandschränke und Raumteiler dienen als Stauraum.

Sprachförder- /Ausweichzimmer

Je einmal pro Woche besuchen uns eine Sprachheilpädagogin sowie eine Pädagogin, die Kinder mit Teilleistungsschwächen fördert. Diese Angebote stehen Kindern im 5. Lebensjahr zur Verfügung.

In den übrigen Tagen nutzen wir diesen Raum ebenfalls für Aktionen in der Kleingruppe.



Spielplatz

Im Freien steht uns der Hof vor dem Kindergarten zur Verfügung. In einem Abstellraum sind verschiedene Fahrzeuge (Roller, Laufräder, Sitzräder usw.) verstaut. Zusätzlich wird der in wenigen Gehminuten erreichbare Kinderspielplatz an der Schulstraße regelmäßig genutzt.

24.5 TAGESABLAUF

Unser Tag ist durch eine gleichbleibende Struktur gegliedert und bietet dadurch den Kindern Orientierung und Sicherheit.

- ANKOMMEN
ab 07:00 Uhr in der Sammelgruppe (Marienkäferzimmer)
- GRUPPENÜBERGREIFENDE, OFFENE FREISPIELZEIT
07:30 – 09:45 UHR

- MORGENKREIS
09:45 – 10:00 Uhr
- GELEITETE AKTIVITÄT/GRUPPENINTERNE FREISPIELZEIT
10:00 – 11:30 Uhr (in Kleingruppen in den Ausweichräumen)
- FREISPIEL & ABHOLZEIT
11:30 – 12:00 Uhr (in Gruppenraum, Hof oder Garten)
- MITTAGESSEN
ab 11:30 Uhr (altersgemischt; in 2 Gruppen geteilt)
- MITTAGSRUHE
12:30 – 13:30 Uhr (im Anschluss an das Mittagessen)
- NACHMITTAG
Dienstag und Donnerstag (Mittwoch in der KiVi) 14:00 – 16:30 Uhr

24.6 PROJEKTE & FESTE IM JAHRESLAUF

Neben den traditionellen Kirchenfesten wollen wir uns in diesem Jahr verstärkt dem situationsorientierten Ansatz widmen. Ziel soll es dabei sein, die Interessen der Kinder aufzugreifen und deren Themen verstärkt mit Hilfe von Bilderbüchern (Literacy: Lese- und Erzähkultur) umzusetzen.

Laternenfest

Um den 11.11. findet abends mit Eltern/Erziehungsberechtigten ein Laternenumzug statt.

Nikolausbesuch

Um den 06.12. kommt im Kindergarten, in der Kirche oder im Wald der Nikolaus zu Besuch und verteilt an die Kinder die selbstgebastelten und gefüllten Säckchen.

Advent und Weihnachten

Es gibt eine Einstimmung auf Weihnachten mit Geschichten, Liedern, Werkarbeiten. Fallweise werden auch die Eltern/Erziehungsberechtigten eingeladen z. B. zur Aufführung eines Theaterstücks.

Fasching

Auch der Fasching wird mit den Kindern in der Einrichtung gefeiert. Im Zweijahrestakt nimmt der Kindergarten zudem am Faschingsumzug im Ort (in Wolfurt jeweils in den geraden Jahren) teil. Gemeinsam mit den Eltern/Erziehungsberechtigten werden dafür Verkleidungen hergestellt.

Ostern

Mit den Kindern wird die Idee des Brauches besprochen und Osterneste gebastelt.

Muttertag und Vatertag

Wir feiern gemeinsam mit den Müttern/Vätern in verschiedenen Varianten: Feier im Kindergarten, Ausflug in den Wald, o. Ä.

Familien-/Abschlussfest

Meist gegen Ende Mai veranstalten wir mit Spielestationen im Garten, im Wald, auf einem Spielplatz, mit Picknick, Grillen, Elternbuffet ... mit den Familien unseren Jahresausklang.

Monatliches Elterncafé

An einem Vormittag können sich die Eltern/Erziehungsberechtigten in der Garderobe des Kindergartens bei einem Getränk in ungezwungener Atmosphäre austauschen.

Zahnhygiene

Zweimal jährlich werden wir von der Zahnprophylaxe besucht. Diese spricht über gesunde Zähne und gesundes Essen. Danach wird den Kindern gezeigt, wie die Zähne richtig geputzt werden.

Geburtstag

Die Geburtstage der einzelnen Kinder werden in ihren Stammgruppen gefeiert. Jedes Geburtstagskind bekommt ein Geschenk, darf sich eine besondere Jause wünschen und es bekommt das Geburtstagslied vorgesungen. Jede Gruppe entwickelt hier eigenen Rituale und wird die Gestaltung dieser Feier in ihrer individuellen Art und Weise umsetzen.

FÜR KINDER IM LETZTEN KINDERGARTENJAHR:

Mira und Mirakula

Die zwei Hexen Mira und Mirakula führen die Kinder anhand ansprechender Geschichten ins Sprechzeichnen ein und vermitteln Grundbewegungen fürs Schreiben.

Zahlenland

Die Schulkinder reisen ins Zahlenland und erleben gemeinsam mit den Zahlen schöne Erlebnisse. Spielerisch lernen sie die Zahlen/Mengen bis zehn zu verstehen.

Ausgänge bzw. Projekttag

In regelmäßigen Abständen planen wir mit den „Großen“ verschiedene Ausgänge zu Vereinen (Schnuppertrainings), Handwerksbetrieben in der Umgebung oder Waldführungen mit dem Förster.

FÜR KINDER IM ZWEITLETZTEN KINDERGARTENJAHR

Wilma Wochenwurm

Mit Wilma lernen wir anhand von Lerngeschichten die Wochentage kennen.

Milli

Hier lernen die Kinder in alltäglichen Situationen und im Spiel zu vergleichen, zu ordnen, zu teilen, zu beschreiben, zu sortieren. Alltägliche Situationen in denen die Mathematik im Spiel ist.

Elternkooperation

Neben dem monatlichen Elterncafé basteln wir einmal jährlich mit den Eltern/Erziehungsberechtigten zusammen (nachmittags oder abends) entweder Laternen, Nikolaussäcken, Osternester, usw.